Abend-Ausgabe Nr. 127 Mittwoch, 16. März 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 49,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei. Nebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Berlin erwartet den Führer Großdeutschlands

Die Reichshauptstadt ein einziges Flaggenmeer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. März.

Ganz Berlin fiebert der Rückkehr des Führers entgegen. Nachdem das deutsche Volk mit leidenschaftlicher Anteilnahme und tiefster Freude den Triumphzug Adolf Hitlers durch Oesterreich begleitet hat, wird heute nachmittag Berlin den Schöpfer des großdeutschen Reiches begrüßen.

Es ist kaum vorstellbar, daß der Führer erst vor vier Tagen, am Morgen des 12. März, Berlin verließ. In diesen vier Tagen ist Weltgeschichte gemacht worden. Wenn Dr. Goebbels als Gauleiter an die Berliner appellierte, dem Führer einen jubelnden Empfang zu bereiten, so bedarf es keiner Prophetengabe, um vorauszusagen, daß die Reichshauptstadt diesen Appell befolgen und dem Führer einen Empfang bereiten wird, der nicht hinter der Begeisterung und dem Jubel der Oesterreicher zurückstehen wird. Berlin ist sich dabei bewußt, daß es nicht allein den Führer begrüßt, sondern daß es mit diesem Empfang den Gefühlen des ganzen deutschen Volkes Ausdruck verleiht.

Schon in der Nacht sind die ersten Vorbereitungen für diesen großen Empfang getroffen worden. Der Wilhelmplatz hat den großen Flaggenschmuck angelegt, den er an nationalen Feiertagen trägt. Die öffentlichen Gebäude, die an der Einfahrtsstrecke von Tempelhof zum Regierungsviertel liegen, erhielten noch in der Nacht Flaggen- und Blumenschmuck. Heute in aller Frühe haben dann die Vorbereitungen der Privathäuser an den Straßen begonnen, die der Führer passiert. Der Fahnenschmuck, der schon am Sonnabend ganz Berlin in ein Flaggenmeer verwandelte, ist noch reicher und prächtiger geworden. Aus allen Fenstern auf der langen Strecke von Tempelhof bis zum Regierungsviertel hängen die roten Hakenkreuzbanner heraus. Die Häuserfronten werden mit Girlanden geschmückt, und in Tempelhof selbst sind große Flaggenmasten errichtet worden. Mit unerhörtem Tempo wird überall gearbeitet, und wieder einmal zeigt die einzigartige Organisation, in welcher knappen Zeit diese ungeheure Arbeit bewältigt werden kann.

In der Mittagsstunde ist man in der Berliner Wilhelmstraße und darüber hinaus in dem Straßenzug bis zum Flughafen Tempelhof dabei, die letzte Hand an die Ausschmückung zu legen. Die Lautsprecheranlagen sind entlang der Einzugsstraße aufgestellt und werden noch einmal erprobt. An den wichtigsten Ecken haben bereits die Wagen des Rundfunks Aufstellung genommen, von deren Dächern aus die Rundfunkberichterstatter ihr Schilderungen geben. Zahlreiche Betriebe haben schon mittags Schluß gemacht, und so strömen immer mehr Volksgenossen dem Wilhelmplatz zu, auf dem die Polizei schon die Absperrseile gezogen hat. Auch die ersten Betriebe marschieren bereits geschlossen heran.

Wie wir hören, werden auf dem Tempelhofer Flughafen zur Begrüßung des Führers sechs Ehrenkompanien aufmarschieren, drei des Heeres, eine der Marine und zwei der Luftwaffe. Auf dem Wilhelmplatz werden zwei Ehrenkompanien des Heeres und eine der Luftwaffe aufmarschieren. Außerdem wird dort die Generalität und die Admiralität sowie die Amtschefs versammelt sein, um den Führer zu begrüßen.

Endgültige Regelung des Kurses von Mark und Schilling

München, 16. März.

Der Führer und Reichskanzler hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sowie die Mitglieder der österreichischen Landesregierung Minister Fischboeck und Minister Neumayer nach Berlin berufen zur unverzüglichen endgültigen gesetzlichen Regelung des Umrechnungskurses von Mark und Schilling.

Göring dankt Seyß-Inquart

Berlin, 16. März.

Generalfeldmarschall Göring sandte an den Reichsstatthalter Seyß-Inquart folgendes Telegramm:

„Nachdem nun unser Führer Oesterreich wieder verlassen hat und nach überwältigenden Tagen der Freude Tage der Arbeit folgen werden, drängt es mich, Ihnen, Herr Reichsstatthalter, nun auch meine von Herzen kommenden Glückwünsche und meinen Dank auszusprechen. Die Tatkraft und der Schwung, besonders aber auch die ruhige Sicherheit, mit der Sie die Ihnen gestellten schweren Aufgaben bis zum Einrücken der deutschen Truppen durchgeführt haben, erfüllt uns alle mit Bewunderung. Sie wissen, mit welch leidenschaftlichem Herzen ich das Schicksal Oesterreichs bisher verfolgt und die Wiedervereinigung mit dem Reich herbeigesehnt habe. Durch das Vertrauen meines Führers durfte ich an dieser großen Aufgabe stärkstens mitarbeiten. Daß unser aller Arbeit, vor allem aber auch der einzigartige zähe Kampf unserer österreichischen Parteigenossen diesen überwältigenden und einmaligen Erfolg gehabt hat, erfüllt mich mit einem stolzen Gefühl. Durch den vertrauensvollen Auftrag des Führers mußte ich während dieser erhebenden Tage in Berlin verbleiben, um die Reichsgeschäfte zu führen. Mit meinem Herzen und meinen Wünschen war ich bei euch. Mit Freude erwarte ich nun den Tag, da ich nach langen Jahren zum ersten Male wieder in das befreite Oesterreich kommen kann. Dann werde ich Sie und Ihre Mitarbeiter, und vor allem die alten Parteigenossen, in aufrichtiger Dankbarkeit begrüßen."

Staatsmann Hitler und die Welt

Berlin, 16. März.

Nachdem die ganze Welt Zeuge des gewaltigen Geschehens in Deutschösterreich geworden ist, zeigt sich auf der ganzen Erde eine Erscheinung, die alle Deutschen mit tiefster Genugtuung erfüllt: Die staatsmännische Persönlichkeit des Führers und Reichskanzlers Deutschlands steht im Mittelpunkt aller Zeitungsberichte und der Volksmeinung. Obwohl die Großtaten Adolf Hitlers in den ersten fünf Jahren seiner Regierung das Eis längst gebrochen hatten, versuchte man hier und da, die objektive Würdigung seiner Größe durch die Allgemeinheit zu verhindern. Die für die bisher falsch über das nun gelöste Problem Oesterreich informierte Welt wurde durch die hier vollzogenen Tatsachen natürlich so unerhört gepackt, daß damit auch jede Reserve in der Anerkennung des Lenkers der deutschen Geschicke hinweggeschwemmt wurde. Staunend und bis ins tiefste gepackt, stehen die Völker dem Genie eines Mannes gegenüber, dessen Großtaten in Europa ihn neben die größten Helden der Weltgeschichte stellen.

In der italienischen „Tribuna" heißt es, die Achse Rom—Berlin sei heute auch in territorialer Hinsicht eine vollendete Tatsache. Wenn eine überwältigende Macht notwendig war, um die Ordnung und den Frieden in Europa zu sichern, so sei sie heute vorhanden. 20 Millionen Bajonette garantieren heute die Ruhe und die stetige Entwicklung der europäischen Kultur, jenes unvergleichlichen Gutes der Menschheit. Das Blatt schließt: Deutschland wisse, daß in dieser feierlichen Stunde der europäischen Geschichte jemand versuchte, Italien zu einer Walzertour zu veranlassen. Aber man sei um 25 Jahre zu spät gekommen und habe die entsprechende Antwort erhalten.

Selbst Blätter, die nicht gerade im Ruf stehen, Freunde des neuen Deutschlands und des Nationalsozialismus zu sein, können sich der Erkenntnis dieser unumstößlichen Tatsache nicht entziehen. So schreibt der „Paris Soir", der Führer lasse Bismarck und Wilhelm II. weit hinter sich. Bismarck habe sich an den Separatismus der deutschen Staaten gestoßen, aber Adolf Hitler habe ihn gebrochen und das Reich geeint. Wilhelm II. sei gescheitert, während Adolf Hitler Oesterreich gewonnen und damit die Schaffung eines germanischen Mitteleuropas eingeleitet habe. Der Berliner Berichterstatter des „Journal" hat die Ueberzeugung gewonnen, Adolf Hitler brauche nur zu sagen „Ich will", und sofort spielten sich die Dinge nach seinem Wunsche ab. Man habe mitunter geradezu den Eindruck, im Märchen zu leben. Dieses große Deutschland sei nun geboren und entfalte sich. Dieses große Deutschland von 75 Millionen Einwohnern, fest gewaffnet und stark gebaut, sei das Werk eines einfachen Gefreiten des Weltkrieges, dem der übliche demokratische Parlamentarismus stets Abscheu einflößte.

Unter der Ueberschrift „Hitlers Triumphzug" meldet „Daily Telegraph", daß es in Wien Szenen von unbeschreiblicher Begeisterung gegeben habe. Alte Männer und Frauen hätten beim Anblick des Führers Freudentränen in den Augen gehabt. Hitlers Einzug in Wien sei der größte von den vielen Triumphen seines Lebens gewesen — für ihn persönlich sogar der größte Augenblick seines Lebens. Auch „Daily Herald" meldet auf der ersten Seite unter der Ueberschrift „Millionen Wiener grüßen Hitler", Adolf Hitler habe

Die große Truppenparade in Wien

2 Aufn. Presse-Hoffmann

Oesterreichische Kavallerie beim Vorbeiritt vor dem Führer

Der Führer und die Ehrengäste

Rechts vom Führer: Reichsführer SS Himmler, Generaloberst von Brauchitsch, General der Flieger Milch, General von Krauß, Reichsstatthalter Seyß-Inquart

unter den frenetischen Begeisterungskundgebungen von über einer Million Wiener, Besitz von der Stadt ergriffen. Ward Price beschreibt in eindrucksvoller Weise in der „Daily Mail", wie er den Führer auf seiner Fahrt begleitet hat. Auf dem ganzen Wege durch Ober- und Niederösterreich sei es immer das gleiche Bild gewesen, immer die gleiche Begeisterung. Selbst in den ehemals marxistischen Städten, wie Amstetten, und in den stark katholischen Gegenden, wie Melk, sei die Begeisterung gleichgroß gewesen. Kurzum, alle Welt habe „Heil Hitler" gerufen, und mit dem neuen Kampfruf „Ein Volk, ein Reich, ein Führer", sei das Schicksal des alten Oesterreichs besiegelt. Das norwegische Blatt „Aften Posten" stellt fest, der Befreite von Braunau habe ein einzigartiges Werk der Sammlung durchgeführt, das mit dem Bismarcks zu vergleichen sei. Auch die mandschurische Presse steht voll Bewunderung vor dem großen Einigungswerk des Führers und betont, daß durch den Führer das unvollendete Werk Bismarcks jetzt abgeschlossen sei.

Das Organ der flämischen Nationalpartei „Volk en Staat" schreibt in einem begeisterten Artikel zu den österreichischen Ereignissen, sie grenzten an ein Wunder. Seit mehr als 1000 Jahren bestehe das Problem der Vereinigung aller Völker deutschen Blutes. Was Prinzen, Könige und Kaiser nicht vermocht hätten in Zeiten, in denen Deutschland durch nichts und niemand angefochten war, das werde durch einen Mann aus dem Volk vollbracht, in einer Zeit, in der das deutsche Volk nördlich und südlich der Nibelungenstraße zerrissen, mit Füßen getreten und erniedrigt war. Dieser Mann aus dem Volk, in Oesterreich geboren, sei dann nach Deutschland gezogen, um eine Macht zu erobern, wie sie niemals ein Kaiser oder König besessen habe und kehre nun zurück in seine Heimat, um sie mit Deutschland zu einem großen Reich von 75 Millionen zusammenzuschmieden. Das sei ein Heldenepos.

Die „Samounrama", das Zentralblatt der jugoslawischen Regierungspartei, unterstreicht mit seinem Leitartikel „Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich" erneut die freundschaftliche Haltung, die Jugoslawien von Anfang an eingenommen hat. Das Blatt des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch schreibt u. a.: Wenn wir das Geschehen in Oesterreich objektiv unter Berücksichtigung der eigenen Lebensinteressen betrachten, dann müssen wir unterstreichen, daß die Vorgänge in unserem Lande weder Aufregung noch Nervosität hervorgerufen haben. Denn wir beobachten sie in einer durchaus realistischen Weise und lassen dabei den gesunden Menschenverstand walten. Jugoslawien mischt sich nicht in Angelegenheiten seiner Nachbarn ein. Für alle Jugoslawen, die übermenschliche Opfer für die Freiheit und Einheit ihres Landes gebracht haben, stellen die Vorgänge in Oesterreich den Ausdruck einer nationalen Entwicklung dar. Gerade die Jugoslawen, die so viele blutige Kriege für die Befreiung und Einigung der Serben, Kroaten und Slowenen geführt haben, können ein besonderes Verständnis für alle nationalen Bewegungen in anderen Völkern aufbringen, da der nationale Gedanke die Grundlage des Staates bildet.

Die ungarische Presse steht weiter völlig unter dem gewaltigen Eindruck der Begeisterung, die dem Führer in ganz Oesterreich entgegengebracht wurde. Die Blätter berichten spaltenlang über die denkwürdigen Ereignisse und betonen immer wieder, daß die Freude der Bevölkerung mit Worten nicht wiederzugeben sei. Der dem Außenministerium nahestehende „Pester Lloyd" hebt hervor, daß Deutschland mit den nunmehr gewonnenen drei neuen Nachbarn Italien, Jugoslawien und Ungarn freundschaftliche und herzliche Beziehungen unterhalten wolle. Die amtliche Stellungnahme Jugoslawiens und die Haltung Polens und Italiens zu den Ereignissen werden überall besonders vermerkt. Eingehende Beachtung findet die Stellungnahme der englischen Regierung, die allgemein von der Presse dahin ausgelegt wird, daß London ebenso wie Paris die Tatsachen als vollendet ansähen und damit die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich nunmehr von der gesamten Welt anerkannt worden sei.

Italien hat 1941 die stärkste U-Bootflotte der Welt

Staatssekretär Admiral Cavagnari über die Flottenparade vor dem Führer

Rom, 16. März.

Der italienische Flottenhaushalt wurde am Dienstagabend vor der Kammer nach abschließenden Erklärungen des Unterstaatssekretärs Admiral Cavagnari unter begeisterten Kundgebungen für Mussolini und die italienische Kriegsmarine angenommen.

Die römische Morgenpresse bringt an erster Stelle die Kammererklärungen des Unterstaatssekretärs. Danach wird die italienische Flotte auf Grund des heutigen Bauprogrammes im Jahre 1941 rund 700 000 Tonnen Kriegsschiffe besitzen, von denen auch die ältesten Einheiten nicht länger als 12 Jahre im Dienst stehen. Auf die Linien- und Großkampfschiffe entfallen 240 000 Tonnen, auf die Kreuzer 160 000, auf die leichteren Einheiten 190 000 und auf die U-Boote 100 000 Tonnen. Italien besitzt damit die stärkste U-Bootflotte der Welt, ohne damit die maximale Grenze seiner Möglichkeiten erreicht zu haben. Die italienische Flotte müsse auch in fernen Meeren operieren können, wenn das das Interesse der Nation und die Notwendigkeit ihrer Verteidigung eines Tages erforderlich machen sollte.

Mit besonderem Stolz hatte Admiral Cavagnari zu Beginn seiner Ausführungen die Kammer auf die Flottenparade hingewiesen, die zu Ehren des Führers und Reichskanzlers im Golf von Neapel stattfinden wird. Diese Parade werde in ihrer ganzen Art sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit und Manövrierfähigkeit wie auch hinsichtlich der Zahl der teilnehmenden Schiffe ein Ereignis bilden, wie man es noch niemals gesehen hat.

Vormarsch in Richtung Mittelmeer

Caspe am Ebro erobert - Noch 60 Kilometer bis zur Küste - Panikstimmung in Sowjetspanien

Bilbao, 16. März.

Der sowjetspanische Verkehrskommissar teilt mit, daß nationale Flieger den zwischen Valencia und Barcelona verkehrenden Eisenbahnzug in der Nähe von Tarragona mit Bomben belegt haben. Die Tatsache dieses Luftangriffes beweist, daß die nationalen Truppen die Landverbindung zwischen Katalonien und dem übrigen Rotspanien, die nur noch 60 Kilometer beträgt, jetzt wirksamer zu kontrollieren vermögen.

Aus Saragossa wird mitgeteilt, daß die nationalspanischen Truppen ihren Vormarsch in der Richtung auf das Mittelmeer fortsetzen. Sie eroberten am Dienstag die Stadt Caspe am Ebro. Die Stadt zählt 20 000 Einwohner und liegt 60 Kilometer von der Küste des Mittelländischen Meeres entfernt, und war bis gestern der Sitz des bolschewistischen Hauptquartiers an der Aragonfront.

Caspe ist durch eine gute Straße mit der 30 Kilometer südlich gelegenen Stadt Alcaniz verbunden. Diese Straße bildet eine günstige Operationsgrundlage für den weiteren Vormarsch. Die Vorhut der nationalspanischen Truppen ist nunmehr 15 Kilometer von der Grenze der Provinz Castellon entfernt. Die von Montalban nach Alcaniz führende Straße befindet sich völlig im Besitz der nationalen Truppen.

Aus Sowjetspanien eintreffende Nachrichten geben Kunde von der zunehmenden Panikstimmung angesichts des unaufhaltsamen Vordringens der nationalen Truppen in Aragon. Dem Madrider Sondertribunal für „Gerüchtemacher", dessen „Urteile" spätestens innerhalb 48 Stunden vollstreckt werden müssen, wurden am Dienstag 20 Personen zugeführt, gegen die sämtlich Todesstrafe beantragt wurde.

Durch Maueranschlag sind alle Pförtner angewiesen worden, bei Fliegeralarm den Haus- und den Bodenschlüssel an die GPU-Streifen abzuliefern. Diese Maßnahme gibt um so sicherer Aufschluß über die wahre Stimmung der Bevölkerung, als sie lediglich dazu dienen soll, etwaigen Versuchen, das bolschewistische Joch abzuschütteln, durch militärische Besetzung der Dächer zu begegnen. Im übrigen hat selbst die berüchtigte Megäre „La Pasionaria" sich zu der öffentlichen Feststellung bequemen müssen, daß die „Saboteure der Republik" in erschreckendem Maße zugenommen hätten.

Am Rande des historischen Geschehens

Die Leistung des Rundfunks

Was der deutsche Rundfunk in diesen Tagen geleistet hat, verlangt den Dank des ganzen deutschen Volkes. Die technische Arbeit kann nicht hoch genug gerühmt werden. Die „Ravag" in Wien war ein Instrument der alten österreichischen Regierung. Sie war den neuen Anforderungen technisch und menschlich nicht gewachsen. So mußten gleichzeitig mit den deutschen Truppen, ja, noch vor ihnen, mit größter Schnelligkeit Techniker und Sprecher des deutschen Rundfunks nach Oesterreich geworfen werden, wenn überhaupt Uebertragungen von der österreichischen Befreiungstat auf die Sender Deutschlands und der Welt glücken sollten. Die Schwierigkeiten, die sich auftaten, waren fast unüberbrückbar. In den ersten Tagen besaß der deutsche Rundfunk nicht ein einziges Kabel nach Oesterreich. Alle Sendungen mußten von österreichischen Sendern aus der Luft aufgenommen werden. Auf diesem Wege gelangte auch die große Rede des Führers in Linz zur Kenntnis der Oeffentlichkeit. Sie kam kabellos durch den Aether herüber. Eine weitere Schwierigkeit trat hinzu: das Ausland störte, wo es nur stören konnte. Besonders die sowjetrussischen Stationen belegten die Wiener Sendungen mit einem Sperrfeuer, das kaum zu durchdringen war. Man half sich schließlich damit, daß man, wie uns von gut unterrichteter Rundfunkseite erzählt wird, die Sendungen und z. B. auch den ersten Teil der Führerrede in Linz auf Platten aufnahm und dann unmittelbar, fast satzweise, von der Wachsplatte wieder auf die deutschen Sender übertrug, so daß die Kundgebungen und Reden mit höchstens einer Minute Verspätung nach Deutschland hineinklangen. Ein Meisterstück war auch der Einsatz der Sprecher. Sie gehörten zum Teil zum Personal der deutschen Sender. Zum großen Teil waren sie aber auch freiwillige Helfer aus Oesterreich, die von Fall zu Fall einsprangen und sich in glänzendster Weise bei der Befragung ihrer Landsleute und bei der Beschreibung der Riesenkundgebungen ihre Sporen verdienten. Der Linzer Sprecher, der für jeden Deutschen unvergeßlich geworden ist, war ein ehemaliger Oesterreich-Flüchtling. Man spürte es an seinen Worten, wie das Glück seiner eigenen Seele mit der Ergriffenheit der ganzen Nation zusammenschlug! Erst nach Linz vermochte die österreichische Post direkte Kabelverbindungen mit Deutschland zu schaffen.

„Schreckensnachrichten" in Genf

Wir lesen im „Daily Telegraph" vom 14. März 1938: „Auch Genf war von der Erregung ergriffen, die durch den Einzug der deutschen Truppen in Oesterreich entstanden war. In den Abendstunden des Sonnabends erörterten in einem Bierhaus, das fast ausschließlich von Völkerbundsbeamten und Zeitungskorrespondenten besucht wird, die Stammgäste die letzten Nachrichten. Die Pessimisten unter ihnen prophezeiten die Eroberung eines Teiles der Tschechoslowakei. Andere gingen so weit, die Schweiz selbst zum baldigen Opfer zu erklären. Plötzlich öffnete sich die Tür, und im Handumdrehen verstummte das Gespräch. Entsetzen, Ueberraschung und Ungläubigkeit malten sich in den Mienen der Gäste, als sechs Offiziere der deutschen Wehrmacht in Reitstiefeln eintraten. Unter tödlichem Schweigen schritten sie durch den Saal, bis ein Pressebericherstatter im Ton der Verzweiflung ausrief: „Was, schon da?" — In der Erregung, die durch die Zuspitzung der internationalen Politik entstanden war, hatten die Stammgäste vergessen, daß gerade jetzt — ein internationales Reit- und Fahrturnier in Genf stattfindet."

Sudetendeutsche fordern korrekte Behandlung

Eine Erklärung im Prager Parlament

Prag, 16. März.

Im Namen der Sudetendeutschen Partei gab der Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, im Prager Abgeordnetenhaus am Dienstag eine Erklärung ab, in der unter Hinweis auf die neu bezeugte Größe des Deutschtums in der Welt von der Sudetendeutschen Partei als der Trägerin der Verantwortung für das Sudetendeutschtum an die Verantwortungsträger des tschechoslowakischen Staates das Wort gerichtet wurde. Das Sudetendeutschtum offenbare stärksten Lebenswillen, worüber maßgebende Stellen sich aber Täuschungen hingäben. In dieser Stunde bringe die Sudetendeutsche Partei daher zum Ausdruck, daß sie es für real und daher staatspolitisch korrekt hält, wenn man sich auf die Dauer weniger über die Sorgen des Deutschen Reiches und das Schicksal der deutschen Volksteile außerhalb seiner Grenzen erregte, als vielmehr aus freien Stücken einen Zustand schaffe, der keinen Anlaß zu berechtigten Beschwerden gibt. Anderseits erkläre die Partei feierlichst, daß sie in erhöhtem Maße zu kämpfen gezwungen und entschlossen sei.

Angleichung des österreichischen Forst- und Jagdwesens und der Holzwirtschaft

Berlin, 16. März.

Generalfeldmarschall Göring hat den Staatssekretär und Generalforstmeister Alpers beauftragt, in Wien die Verhandlungen wegen der Angleichung des Forst- und Jagdwesens und der Holzwirtschaft durchzuführen. Staatssekretär Alpers ist am Mittwoch 8,30 Uhr auf dem Flugplatz Aspern bei Wien gelandet.

Berlin stiftet das erste Hitler-Jugendheim in Wien

Berlin, 16. März.

Die Stadtverwaltung Wien hat dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Stadt Berlin, Dr. Lippert, ein Grußtelegramm zugehen lassen. In ihrer Antwort hat die Stadtverwaltung Berlin mitgeteilt, daß sie zum Zeichen der äußeren Verbundenheit der Reichshauptstadt mit dem nationalsozialistischen Wien die Errichtung des ersten Hitlerjugendheims in Wien übernehmen werde.

Polnische Protestkundgebungen gegen Litauen

Warschau, 16. März.

In verschiedenen Städten Polens führte der polnisch-litauische Grenzzwischenfall am Dienstag zu Protestkundgebungen, in denen die Durchführung scharfer Maßnahmen gegen Litauen gefordert wurde. Außer an der Warschauer Universität fanden solche Kundgebungen in Lemberg, Bialystok und Nowgrodek statt.

Die polnischen Blätter berichten über die infolge der starken Reaktion der polnischen öffentlichen Meinung steigende Beunruhigung der Kownoer Stellen, die sich besonders nach dem Bekanntwerden der für heute erwarteten Rückkehr des polnischen Außenministers von seinem Erholungsurlaub bemerkbar gemacht hat.

Nach einer Agenturmeldung habe der litauische Staatspräsident Smetana am Dienstag die Gesandten von Frankreich und England empfangen, weiter habe sich der Kabinettsrat in einer siebenstündigen Sitzung mit dem Grenzzwischenfall beschäftigt. Der sowjetrussische Gesandte in Litauen soll, der gleichen Meldung zufolge, dem Generalsekretär der politischen Abteilung des litauischen Außenministeriums erklärt haben, daß Litauen auf keine Unterstützung von seiten der Sowjetregierung rechnen könne. In politischen Kreisen Kownos sei die Ansicht verbreitet, daß die Mehrheit der litauischen Minister zu weitgehenden Zugeständnissen Polen gegenüber bereit sei, um den tragischen Zwischenfall auf gütlichem Wege zu regeln.

Olympische Spiele endgültig in Tokio

Kairo, 16. März.

Das Olympische Komitee faßte in seiner Tagung den endgültigen Beschluß, die 12. Olympischen Spiele in Tokio abzuhalten. Als Zeit wurden die Tage vom 21. September bis zum 6. Oktober 1940 festgesetzt.

Holland verlängert die Dienstzeit

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. März.

In Holland tritt, wie aus einer Rundfunkansprache des Ministerpräsidenten Colijn hervorgeht, die Verlängerung der Dienstzeit nicht erst, wie ursprünglich beabsichtigt war, im nächsten Jahr, sondern sofort in Kraft. Ein Teil der Dienstpflichtigen der Infanterie, die jetzt am 25. März zur Reserve hätten entlassen werden sollen, bleibt unter den Fahnen. Die Dienstzeit in Holland wird, wie schon berichtet wurde, von fünfeinhalb Monaten auf elf Monate heraufgesetzt.

Der Reichsminister des Aeußeren, v. Ribbentrop, hat Wien am Dienstagnachmittag im Flugzeug wieder verlassen.

Empfang einer rumänischen Luftfahrtabordnung im Haus der Flieger. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, war die rumänische Luftfahrtkommission, die sich zur Zeit zur Durchführung eines Abkommens über die Fluglinie nach Bukarest in Berlin befindet, am Dienstagnachmittag Gast im Haus der Flieger.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 16. März.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. März 1938 befördert:

Heer

Zu Generalleutnanten: die Generalmajore Heinrici, Kdr. d. 16. Div.; Bergmann, Kdr. d. 27. Div.; Jacob, Inspekteur d. Ostbefestigungen; Hartmann, Kdr. d. 7. Div.; Barckhausen, Art.-Kdr. 24; Hansen, Kdr. d. 25. Div.; Schubert, Kdr. d. 12. Div.; von Bietinghoff genannt Scheel, Inspekteur der Panzertruppe und für Heeresmotorisierung.

Zu Generalmajoren: die Obersten Behlendorff, Art.-Kdr. 81; Stud, Leiter des Beschaffungswesens im Heeres-Waffenamt; Mattenklott, Kdr. der Heeresdienststelle 8; von Sobenstern, Chef des Generalstabes des VI. AK.; von Berg, Art.-Kdr. 15; Sixt von Armin, Chef des Generalstabes des XII. AK.; Bieler, Chef des Generalstabes des II. AK.; Loch, Art.-Kdr. 32; Ott, Kdr. d. Inf.-Regts. 1; Dennerlein, Höh. Pionieroffiz. 2; Keitel, Chef des Heerespersonalamtes; Heuttel, Leiter der Heeres-Feldzeugwerk. XIII; Model, Abt.-Chef im Generalstabe des Heeres; Suttner, Kdr. d. Inf.-Regts. 56; von Kleist, Kdt. von Hannover; Kunzen, z. Verf. d. Ob. d. H.; Gallenkamp, Art.-Kdr. 16; Kirchner, Kdr. d. Schützen-Regts. 1; Fischer von Weikersthal, Chef d. Generalstabes d. V. AK.; Fellgiebel, Inspekteur d. Nachrichtentruppen, zugl. mit Wahrnehmung d. Geschäfte d. Inspekteurs d. Wehrmachtnachrichtenverbindung beauftragt.

Zum Oberstleutnant: Oberstleutnant Licht, Kdr. der Lehrgruppe C an der Kriegsschule Dresden.

Luftwaffe

Den Charakter als General der Flieger erhält der Generalleutnant von Cochenhausen an der Luftkriegsakademie.

Zu Generalleutnanten: die Generalmajore Wenninger, Luftattaché bei der deutschen Botschaft in London; Hirschauer, Höherer Kommandeur der Flakartillerie 3; Lentsch, Höherer Kommandeur der Flakartillerie 4; Quade, Kommandeur der Höheren Luftwaffenschule.

Zu Generalmajoren: die Obersten Goßrau, Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium; Sommer, Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium.

Den Charakter als Generalmajor erhält der Oberst von Römer.

Reichsminister Dr. Frick, der mit den Staatssekretären Pfundtner und Stuckardt sowie der österreichischen Staatsregierung die gesetzgeberischen Maßnahmen der Ueberleitung beraten hatte, verließ Mittwoch früh mit seiner Begleitung vom Flugplatz Aspern aus Wien.

Dresden und Umgebung

Gesundbleiben oder Krankwerden?

Im Verein „Deutsches Hygiene-Museum" (vormals Deutscher Verein für Volkshygiene) beschloß die Reihe der dieswinterlichen Darbietungen Stadtrat Sanitätsrat Dr. med. Hopf mit einem von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vortrag über: „Gesundbleiben oder Krankwerden?" Ein bedeutender Wiener Arzt, Schriftsteller und Philosoph, Friedrich von Feuchtersleben, hat einmal den Satz ausgesprochen: „Die Kunst das Leben zu verlängern, ist die Kunst, es nicht zu verkürzen". Er wollte damit andeuten, daß es dem Menschen, wenn er zielbewußt sein Leben, sein ganzes Leben lebt, wohl möglich sein müsse, durch Rücksichtnahme auf die gesunden Anlagen, durch Pflege alles dem Körper Zuträglichen, durch Vermeidung alles ihm Schädlichen, durch Beachtung des Natürlichen, durch Bekämpfung des Naturwidrigen, seine Tage zu verlängern. Der Redner betrachtete bei seinen Ausführungen das Leben eines Großstadtmenschen unserer Tage unter obigem Gesichtswinkel, beim gesunden Wohnen und der genügenden Zufuhr von Luft beginnend über zweckmäßige Kleidung und Ernährung, gesundheitsgemäße Pflege des Körpers und seiner einzelnen Gliedmaßen abschließend bis zur nötigen Erholung durch Freizeit, Erquickung der Seele durch Kunst und Musik und bis zur nächtlichen Ruhe. Beim Fuß, auf dem wir lebenslang stehen und gehen, ist gewissenhafteste Pflege und Sauberkeit besonders angebracht: bei der Hand, mit der wir die Dinge der Außen- und Umwelt berühren und die eine Hauptüberträgerin von Schmutz- und Ansteckungsstoffen darstellt, ist die peinlichste Sauberkeit von derselben Notwendigkeit. Das gleiche gilt für Mund und Zähne. Der Mund ist eine Hauptquelle von Ansteckungen (Diphtherie, Grippe, Syphilis usw.) Die Reinlichkeit des äußeren Mundes und die Pflege der Zähne sind Haupterfordernisse der Gesundheitspflege. Wie der Verbrauch der Seife einen gewissen Maßstab der Kultur darstellt, so ist es auch mit der Zahnbürste. Kranke Zähne sind eine Quelle von allerlei Krankheiten (Nieren, Gelenke) und eine Belästigung der Umgebung. Der Redner streifte die Gefahren der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten, der ansteckenden und epidemischen Infektionskrankheiten, der Trunksucht und des Tabakmißbrauchs und wies darauf hin, daß der die Triebe und Leidenschaften bekämpfende und zielbewußte Wille eines auf seine Gesunderhaltung bedachten Menschen, der seinen Verstand ständig nützlich anwendet, zur Verlängerung des Lebens unendlich viel beizutragen vermag.

Zum Schluß dankte Sanitätsrat Dr. Hopf dem die Aula des Kreuzgymnasiums wiederum bis auf den letzten Platz füllenden Hörerkreis für die Treue und Anhänglichkeit, die der alte Verein für Volkshygiene auch in seiner neuen Form als Ortsgruppe des Vereins „Deutsches Hygiene-Museum" seit nun fast 38 Jahren in der Oeffentlichkeit der Dresdner Bevölkerung gefunden hat.

Elektrischer Strom für alle Bauernsiedlungen

Je mehr der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande hervortritt, um so mehr sind einem Erlaß des Reichsernährungsministers zufolge bei der Neubildung deutschen Bauerntums alle Maßnahmen zu fördern, die dem Neubauern und der Neubauernfrau die Einrichtung der Betriebe und die Arbeit auf dem Hofe erleichtern. Dazu gehöre besonders auch die Versorgung der Neubauernhöfe mit elektrischem Licht und Kraftstrom. Eine Rundfrage bei den Siedlungsunternehmungen habe ergeben, daß im Jahre 1937 von 290 gemeldeten Siedlungsverfahren die Elektrifizierung nur in 252 Verfahren durchgeführt wurde. Es sei anzustreben, daß mindestens alle größeren Siedlungskolonien an das Stromnetz angeschlossen werden. Der Minister tritt für die weitgehende Stromversorgung der Neubauernhöfe ein. Soweit bei der Begründung von mehr als fünf Neubauernhöfen von der Versorgung Abstand genommen werden soll, ist in Zukunft regelmäßig unter eingehender Darlegung der Gründe an den Minister zu berichten.

—* **Dem Erbauer der Frauenkirche zum Gedenken.** Am Mittwochvormittag legte anläßlich der 200. Wiederkehr des Todestages George Bährs, des Erbauers der Frauenkirche, Stadtbaurat Dr.-Ing. e. h. Wolf im Namen des Oberbürgermeisters einen großen Lorbeerkranz an der Urne mit Bährs Gebeinen in der Krypta der Frauenkirche nieder. Die eine Schleife trägt die Aufschrift „In ehrendem Gedenken dem genialen Erbauer der Frauenkirche, Ratszimmermeister George Bähr! Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden."

—* **Aus dem Konsulatwesen.** Dem estnischen Wahl-Vizekonsul in Dresden, Anton Hilt, ist namens des Reiches unter dem 3. März das Exequatur erteilt worden. Sein Amtsbezirk erstreckt sich auf die Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen. Der Genannte wurde in dieser Eigenschaft anerkannt und zugelassen.

—* **Reichsberufswettkampf auch für Imker.** Zum ersten Male fand in Sachsen auch für jugendliche Imker und Imkerinnen ein Berufswettkampf statt, der an der Lehrbienenstätte Pillnitz abgehalten wurde. Als Siegerin ging eine junge Imkerin aus Weinböhla hervor.

—* **Neubenennung einer Stadt.** Der Reichsstatthalter in Sachsen hat den Namen der Stadt Lichtenstein-Callnberg (Amtshauptmannschaft Glauchau) mit Wirkung vom 1. April ab in „Lichtenstein i. Sa." abgeändert.

—* **Schwer gestürzt** ist am Mittwochmorgen auf dem Postplatz eine etwa 50jährige Radfahrerin. Sie erlitt so erhebliche Kopfverletzungen, daß ihre Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus notwendig wurde.

Schuß auf die Lokomotive

Teuchern. In den späten Abendstunden wurde am Bahnhof auf eine fahrende Leerlokomotive ein Schuß abgegeben, durch den der Lokomotivführer an der Schlaafenseite eine leichte Streifschußverletzung davongetragen hat. Die Ermittlungen der Bahnpolizei haben zur Feststellung der Täter, zweier 15jähriger Burschen, geführt.

212. Sächsische Landeslotterie

(Ohne Gewähr)

5. Klasse — Ziehung vom 16. März — 9. Tag

10 000 Mark: 112827

5 000 Mark: 8393 26047 77206

3 000 Mark: 1506 10018 18466 18788 33067 53144 58654 78220 91581 101720 106988 121048 136198 141587 154901 159761

2 000 Mark: 41982 68355 70970 81906 86953 95898 97216 99641 105044 112510 121889 126878 129489 155187

1 000 Mark: 4158 13645 18747 17150 17622 20165 31981 32957 33082 33807 40819 41816 42423 43597 46302 60589 69832 73864 75849 84419 92242 101381 104352 104512 108730 120812 123025 131631 142970 143455 144067 144274 156230

500 Mark: 5375 5709 9678 9686 15739 20299 28928 24453 28957 29851 32201 32552 38444 35604 44649 47488 48311 51314 52745 56448 60100 60305 61864 63297 66115 67462 73648 76514 78580 88966 100787 102512 103008 110886 116770 128310 129847 130890 133605 137686 140015 141008 141671 143601 146284 151686 158686 154564 154787 156388

Hast du dich auf die Verdunkelungsübung vorbereitet?

Zwischen dem 19. und 31. März wird, wie schon bekanntgegeben, in dem ganzen Gebiete der Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig eine Verdunkelungsübung abgehalten. Nachdem wir bereits mehrfach in der vergangenen Zeit „im Dustern" gelebt haben, wird diese neue Uebung ein hoffentlich recht erfreuliches Bild davon geben, wie weit die Disziplin und Einsicht bei uns auf diesem Gebiete vorgeschritten ist. Luftschutz ist ja schließlich keine Spielerei, sondern eine sehr wichtige und bedeutungsvolle Vorbereitung für einen Ernstfall — von dem selbstverständlich niemand hofft, daß er eintritt. Immerhin: Sachsen ist Grenzland, Dresden liegt wenige Flugminuten von der Reichsgrenze entfernt, und auch das weite Hinterland, das in den Bereich dieser Luftschutzübung einbezogen ist, läßt sich vom Auslande her in raschester Frist erreichen. Nach dem heutigen Stande der Kriegstechnik ist ja die Gefahr nächtlicher Bombenangriffe auf das Land des Gegners besonders groß, und wer einmal bei Nacht über unsere lichterflirrende Heimat geflogen ist, weiß, wie leicht es einem Gegner fallen kann, sich hier die besten Ziele herauszusuchen. Das ist der Sinn dieser Luftschutzübung: daß wir uns daran gewöhnen, im Ernstfall alle Lichtquellen wegfallen zu lassen und damit dem Gegner Orientierung und Anflug zu erschweren. Aus keiner Richtung und aus keiner Höhe dürfen bei klarem Wetter Ortschaften, Industriewerke und Anlagen aller Art in dem Verdunkelungsgebiet sich durch ihren Lichtschein verraten.

Daß eine solche Verdunkelungsübung mancherlei Einschränkungen, Opfer und Unbequemlichkeiten mit sich bringt, ist selbstverständlich. Es ist nicht jedermanns Sache, mit einem völlig abgeblendeten Auto im Schrittempo durch die Straßen zu fahren und dabei alle fünf Sinne wachzuhalten, damit kein Unglück passiert; die Fabriken und Werke müssen manche umfangreichen Vorbereitungen treffen, um, wie unter einer Tarnkappe, doch ihren gesamten Betrieb aufrechterhalten zu können; und der Herr des Hauses muß eben mal auf die Leiter steigen und die schwarzen Schirme dicht vor die Fenster hängen, damit kein Schein nach außen dringt. Aber das ist ja gerade richtig, daß diese große Stadt und dieses große Gebiet, das scheinbar ausgestorben ist, sich durch kein Blinkzeichen verrät, eine einzige schwarze, schweigende Wüste, doch unter diesem Schleier atmet und arbeitet im Pulsschlag des täglichen Lebens.

An welchem Tage die Verdunkelungsübung stattfindet, steht noch nicht fest; der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Aber schon heute muß jeder einzelne dafür sorgen, daß bei ihm alles klappt, wenn es darauf ankommt, wie es in der Bekanntmachung am 18. Februar angeordnet ist, daß er für sein Auto Abblendklappen hat, daß auch die Fenster „nach hinten raus" lichtdicht abgeschlossen werden können. Er muß sich darauf einrichten, mit den Luftschutzhauswarten und Amtsträgern des Luftschutzbundes und den ihnen zur Verstärkung beigegebenen Männern der Gliederungen der Partei zusammenzuarbeiten, damit die Luftschutzübung ein voller Erfolg wird, damit möglichst wenig von der gesetzlich gegebenen Strafmöglichkeit Gebrauch gemacht werden muß, und damit die Flieger, die das Bild von oben kontrollieren, melden können: Dresden nicht aufgefunden!

Die Preise in der Markthalle Antonsplatz

am 16. März 1938. (Auszugsweise.)

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht andere Mengen angegeben sind.

Geschlachtetes Geflügel: Mastgänse 130, Enten 110 bis 120, Hühner, alte 100 bis 110, junge 120. **Lebende Fische und Schalttiere:** Karpfen 100, Schleien 100, Hechte 120, Austern 40. **Frische Fischwaren:** Heilbutt 100 bis 120, Schleien 70 bis 100, Zander 100 bis 120, Hechte 90 bis 110, Süßwasserfische 30 bis 60, Kabeljau 30, Schellfisch 30, grüne Heringe 18 bis 25, Seelachs 28 bis 30, Rotbarsch 30 bis 35, Fischkoteletts 30 bis 35, Fischfilets 40 bis 45. **Deutsche Frischeier:** Klasse S (Stück) 13, Klasse A (Stück) 12,5, Klasse B (Stück) 12, Klasse C (Stück) 11½, Klasse D (Stück) 10,5. **Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte:** Aepfel: Schöner von Boskoop 25 bis 50, Bolken- 20 bis 32, Mus- 15 bis 20, amerik. 30 bis 60, Tiroler 28 bis 35, Birnen, ausl. 60 bis 70, Kochbirnen 35. **Grünwaren:** Blumenkohl, inl. (Stück) 30 bis 55, Rosenkohl 28 bis 35, Rotkraut, inl. 12 bis 14, Weißkraut, inl. 12 bis 15, Weißkraut, inl. 10 bis 12, Grünkohl 10 bis 13, Kohlsprossen 20, Spinat 20, Rapunzchen 40, Kohlrüben 10, Mohrrüben 8 bis 10, rote Rüben 10, Karotten 10 bis 12, Kohlrabi (Stück) 8 bis 20, junger (Stück) 35 bis 40, Sellerie (Stück) 10 bis 40, Schwarzwurzel 28 bis 35, Porree (Bund) 10 bis 15, Petersilie (Bündel) 4 bis 5, Radieschen (Bund) 12 bis 18, Rettiche (Bund) 8 bis 20, Meerrettich 60 bis 65, Rhabarber, ausl. 75, Rhabarber, inl. 30 bis 35, Tomaten, ausl. 40 bis 45, Kopfsalat, inl. (Stück) 15 bis 25, ausl. (Stück) 10 bis 60, Endivien, ausl. (Stück) 10 bis 30, Salatgurken, inl. 120 bis 150, ausl. (Stück) 130, Schnittlauch (Bund) 4 bis 5, Kerbel 40 bis 45, Knoblauch (Stück) 8 bis 10, Petersilienwurzel (Bund) 15, Zichorie 50 bis 60, Dill (Bund) 12 bis 15.

Letzte Sportnachrichten

Deutsche Fußballelf gegen Luxemburg geändert

Wie das Fachamt Fußball im DRL mitteilt, mußte die deutsche Nationalmannschaft, die am kommenden Sonntag in Wuppertal das Länderspiel gegen Luxemburg bestreitet, umbesetzt werden. An Stelle von Siwetzreiter (Bayern München) wird Holz (Duisburg 99) den Posten des Linksaußen einnehmen. Halblinks wird Seiz (Kornwestheim) durch Heidsch (Fortuna Düsseldorf) ersetzt.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Blank. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Blank; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Naumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. D.-A.: II/38 Abendausgabe über 20 000 Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Schauspielhaus

Eine Griechin als Rhodope

In der neuen Einstudierung von Hebbels „Gyges und sein Ring" im Staatlichen Schauspielhaus spielte eine griechische Schauspielerin, Emmy Cartali, die Rolle der Rhodope. Sie sprach deutsch, und man war angenehm überrascht, ein reines, flüssiges, von fremden Tönungen freies Deutsch zu vernehmen, allerdings in einer Stimmfärbung, die dazu etwas fremdartig wirkte. Schwer zu entscheiden, ob der griechische Sprachklang überhaupt oder das persönliche Timbre der Stimme das Entscheidende beitrug. Vielleicht auch damit hing es zusammen, daß manches in den Versen Hebbels etwas nüchtern und kühl klang, wie denn die Charakteristik der von Indiens Grenze stammenden Hebbelschen Frauengestalt über eine gewisse maßvolle Erregbarkeit bei durchgängig hoheitsvoller Haltung kaum hinausging. Es war jedenfalls eigenartig zu erleben, wie sich ein anderes Volkstum in eine der verfeinertsten Gestaltungen der Frauenseele durch einen deutschen Dichter einzufühlen strebte, ohne in Hebbels psychologische Tiefen zu gelangen. Der Reiz des Fremdartigen war gerade an einer Rhodope wohl angebracht und wirkte sich zart aus innerhalb der kraftvollen Formungen der heldischen Mannesgestalten des Kandaules von Gothart Portloff und des Gyges von Heinz Klingenberg, die an diesem Abend besonders angeregt spielten. Der Gast aus Griechenland empfing am Schluß viel Beifallsdank. Dr. Felix Zimmermann.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag, den 18. März, wird in neuer Einstudierung und Inszenierung die Oper „Sizilianische Bauernehre" von Mascagni mit Inger Karén (Santuzza), Kremer (Turiddu), Helene Jung (Lucia), Smirnoff (Alfio) und Elfriede Trötschel (Lola) aufgeführt. Anschließend folgt, ebenfalls neu einstudiert und inszeniert die Oper „Der Bajazzo" von Leoncavallo mit Ralf in der Titelpartie, Angela Kolniak (Nedda), Ahlersmeyer (Tonio), Teßmer (Beppo), Schellenberg (Silvio) und Greiner (Landmann). Die musikalische Leitung beider Werke hat Kurt Striegler, die Inszenierung Hans Strohbach, der auch die Bühnenbilder entworfen hat. Trachten: Leonhard Fanto. Technische Einrichtung: Georg Brandt. Anfang: 7,30 Uhr (Ende gegen 10,15 Uhr). — Außer Anrecht.

†* **Mitteilung des Kammerspielhauses.** Die English Players unter Leitung von Edward Stirling, die am Sonnabend, dem 26. März, und Sonntag, dem 27. März, nachmittags 4 Uhr, zwei Gastspiele geben, spielen am Sonnabend „The sacred flame" von Sommerset Maugham und am Sonntag „Arms and the man" von Bernard Shaw.

†* **Zweiter Sinding-Abend.** Zu Ehren des großen nordischen Komponisten Christian Sinding findet in Anwesenheit des Meisters am nächsten Donnerstag (17.) im Palmengarten ein Kammermusikabend statt, in dem das Frische-Quartett mit Birger Hammer am Flügel ein Quartett, ein Klavierquintett sowie Klaviersolo zum Vortrag bringt.

†* **Konzert.** Der kriegsblinde Tenor Karl Otto veranstaltet am Donnerstag (17.) ein Konzert im Vereinshaus. Mitwirkende: Gertrud Schöne (Sopran), Heinz Freuzel und Bruno Halbauer (Klavier), Wolfram Zeller (Begleitung).

†* **Lore Lürman** spricht Dienstag, den 22. März, 8 Uhr, im Europahof, Prager/Sidonienstraße, Dichtungen der mit dem Kunstpreis der Stadt Dresden 1936 ausgezeichneten Dichterin Eleonore Lorenz. Es kommen zu Gehör drei Italien Sonette: „Ewige Kraft", „Anrufung", „Etude caprice", sämtlich noch ungedruckt.

Jubel um das Strub-Quartett

Zwei „letzte Quartette", zwei Riesen ihrer Formgattung, bildeten die Spielfolge des jüngsten Abends des Strub-Quartetts: das Cis-Moll-Werk von Beethoven und das G-Dur-Quartett von Schubert. Das Cis-Moll-Quartett Beethovens gilt als besonders schwer verständlich und anstrengend auch für den aufmerksamen Hörer. Dank der lichtvollen meisterlichen Verlebendigung durch die Quartettgenossen Professor Max Strub, Josf Raba, Walter H. Trampler und Ludwig Hoelscher hatte man dieses Gefühl diesmal aber gar nicht. Trotz der pausenlosen Wiedergabe — wie sie ja in der Tat dem Werke zukommt — war man vom ersten bis zum letzten Ton in Stimmung. Die Architektur trat ebenso klar ins Bewußtsein wie die seelischen Hintergründe der Musik zum Erlebnis wurden. Wollte man etwas hervorheben, so müßte es die aufs feinste abgetönte Wiedergabe des Variationensatzes oder die im besten Sinne virtuose Nachgestaltung des Scherzos sein.

Nach dieser Beethoven-Offenbarung war es zunächst gar nicht leicht, sich in die so ganz andere Ausdruckswelt Schuberts hineinzufinden. Die Künstler spielten das Werk mit äußerster Betonung seiner leidenschaftlichen und seiner romantischen Züge. Aber gerade dadurch gewann es schließlich auch seinerseits das Gepräge des Außergewöhnlichen, Großen. Ueber dem Andante lag streckenweise eine dramatische Spannung, die wie eine Vorschau auf Wagners Stil wirkte, und im Scherzo spukte leibhaftig der Geist des Gespensterhoffmann. Die manchmal fast orchestrale Anlage des Tonsatzes ließ auch das klangliche Vermögen des Meisterquartetts zu besonderer Wirkung kommen. Im Zeichnerischen und nicht zuletzt in der Abtönung der Klangstärke erschien nicht minder alles mit höchster Vollendung ausgearbeitet.

So bedeutete der Abend als Ganzes ein Erlebnis reinster und höchster Kunst. Das Strub-Quartett, das aufs herzlichste gefeiert wurde, wird den Dresdner Musikfreunden noch wie vor in dankbarer Erinnerung bleiben.

Dr. Eugen Schmitz.

Professor Dr. Kreis 65 Jahre alt

Am 17. März vollendet Prof. Dr. h. c. Wilhelm Kreis, Dresden, das 65. Lebensjahr. Er ist in seiner überragenden Bedeutung als Architekt und Baukünstler allgemein anerkannt. Viele monumentale Bauten sind nach seinen Entwürfen ausgeführt worden, z. B. die Friedrich-August-Brücke in Dresden, der Bahnhof in Meißen, das Burschenschaftsdenkmal in Eisenach, das Deutsche Wirtschaftsmuseum, die Rheinhalle, die Rheinterrassen, das Kunstmuseum und das Residenztheater in Düsseldorf, das Hochbaus und Bank in Bochum, der Gloria-Palast in Bielefeld, das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden und 1937 das Luftkreiskommando in Dresden.

Seine Entwürfe für die Gestaltung des künftigen Adolf-Hitler-Platzes in Dresden mit einem neuen Gauhaus und einer großen Stadthalle sind vom Führer und Reichskanzler genehmigt worden. Sie werden demnächst ausgeführt, ebenso sein Entwurf für den Umbau des Dresdner Opernhauses. — Der Künstler ist am 17. März 1873 in Elberfeld am Rhein geboren. In den Jahren 1893 bis 1897 studierte er an den Technischen Hochschulen in München, Karlsruhe und Braunschweig. Vom 15. Mai 1898 bis 1. Mai 1902 war er persönlicher Assistent des Geheimen Hofrates Dr. Wallot an der Akademie der bildenden Künste in Dresden, vom 2. Mai 1902 bis 30. Juni 1908 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Dresden, vom 1. Juli 1908 bis 30. September 1926 Direktor und Lehrer der Kunstgewerbeschule Düsseldorf, und seit 1. Oktober 1926 ist er Lehrer an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden. Am Weltkrieg hat er als Freiwilliger von 1915 bis 1918 teilgenommen, seit 1917 als Leutnant der Reserve.

Intendant Graf Solms †

In Berlin starb im Alter von 38 Jahren Intendant Graf Bernhard Solms-Laubach an den Folgen einer Angina. Der Verstorbene, der in Arnsburg geboren wurde, schloß sich schon frühzeitig der Bewegung an. Er war nationalsozialistischer Abgeordneter des Hessischen Landtags. 1933 übernahm er die Leitung des Friedrich-Theaters in Dessau, ein Jahr später die der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz in Berlin. Als Eugen Klöpfer Generalintendant der Volksbühne wurde, ging Graf Solms als Intendant an das Operettentheater am Nollendorfplatz in Berlin.

Gastspiel des Berliner Schillertheaters in Oesterreich

Das Berliner Schillertheater wird unter Leitung seines Intendanten Heinrich George im Verlaufe seiner Gastspielreise, die es durch Ungarn, die Tschechoslowakei, Litauen, Lettland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland führt, auch in Oesterreich auftreten. Zur Aufführung gelangt Calderons „Der Richter von Zalamea". Die Titelrolle spielt Heinrich George. Das Ensemble führt sämtliche Dekorationen und Kostüme mit sich.

Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN von WALTER LAURENTIUS

(19. Fortsetzung)

Schon für den ersten der großen Bälle, die in jedem Januar in den weitläufigen Sälen des Zoo stattfinden, hatte Hammers fünf Karten besorgt und einen Tisch belegt. Er machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, die kleine Gesellschaft, die sich neulich bei Vera zusammengefunden hatte, noch beieinanderzuhalten. Er arrangierte alles und redete sich damit heraus, daß das bei seinen großen Beziehungen für ihn eine Leichtigkeit sei. In Wirklichkeit wollte er nicht mehr gern mit Vera allein auf diese Bälle gehen, und der kleinere Kreis der jüngeren Leute war ihm eine angenehme Ablenkung.

Er hatte nicht das geringste dagegen, daß Neddermeyer sich besonders eifrig um Vera bemühte. Der Gast aus Hamburg tanzte, so oft es anging, mit Heinrichs schöner Cousine. Er führte sie in den Sälen umher, begutachtete mit ihr die Tombola und tat überhaupt, was er konnte. Aber er erntete nicht ganz den Dank, den er erhoffte. Vera war einsilbiger als sonst. Sie war nervös und dachte offenbar an andere Dinge. Dabei sah sie hervorragend gut aus. Ihre ohnehin dunkle Gesichtsfarbe war vom Wintersport her noch einen Schein dunkler als sonst. Ihr Ballkleid war riskant bis zur Grenze des Erlaubten. Aber sie wußte es zu tragen. Sie wußte, was sie ihrem trainierten Körper zumuten durfte. Es folgten ihr zahllose Blicke, wenn sie durch die Säle ging oder auf dem Parkett in dem ungeheuren Schwarm der Ballbesucher tanzte. Neddermeyer wußte den Vorzug zu schätzen, an der Seite einer so auffallend schönen und eleganten Frau zu gehen. Der nervöse Zug in ihrem Gesicht, die Unruhe in ihren Augen machten sie eher noch interessanter.

Auch Heinrich war nicht blind gegenüber so viel Reiz der äußeren Erscheinung. Aber mehr als Neddermeyer fragte er sich nach der Ursache der Veränderung, die mit Vera offenbar vorgegangen war. Als er nach einem Tanz mit ihr auf einem Umweg zu dem gemeinsamen Tisch durch ein paar andere Säle ging, fragte er sie nach dem Grund ihrer Verstimmung.

Vera hatte auf diese Frage gewartet, und sie beklagte sich jetzt bitter über Hammers. Er vernachlässige sie. Er denke nicht daran, ihr ein Engagement zu verschaffen, obwohl er das doch sicher könne. Er sei unliebenswürdig und halte keine von den Versprechungen, die er ihr einmal gemacht habe.

„Ich habe deine Beziehungen zu Hammers nie besonders gern gesehen", sagte Heinrich, „aber du hattest dir das ja in den Kopf gesetzt. Du kannst dich ja von ihm trennen, wenn es dir nicht mehr paßt."

„Wenn das so einfach wäre! Wer kümmert sich dann um mich? Niemand! Andere Bekannte habe ich nicht, und du läufst ja immer noch der süßen Inge nach."

„Du mußt eben sehen", antwortete Heinrich kühl, „daß du dich beruflich auf eigene Füße stellst. Es wird dir nichts weiter übrigbleiben."

„Weißt du, wie schwer das in meinem Berufe ist!"

„Dann mußt du eben wieder nach Hause zu deinen Eltern fahren und die brave Haustochter spielen."

„Dazu habe ich mit aller Gewalt durchgesetzt, daß ich nach Berlin kam. Zurück? — niemals!"

„Ja, aber, liebe Vera, du bist doch mit so großer Begeisterung in deinen Beruf hineingegangen, es wird schon werden! Wenn du dich von Hammers trennst, ist es vielleicht ganz gut für dich."

Sie waren wieder an den Tisch zurückgekommen, und Neddermeyer nahm Vera sofort wieder in Anspruch. Heinrich sah, daß Hammers sich lebhaft mit Inge unterhielt. Es ist, als ob sie gerade von dem Abend bei Vera käme, dachte Heinrich. Sie sieht noch genau so strahlend und munter aus.

Er forderte sie zum nächsten Tanz auf.

Es war das erstemal, daß sie wieder allein miteinander sprachen, und Heinrich hatte absichtlich auf diese Gelegenheit gewartet. Er wollte erst jetzt mit Inge auch über die neuen Vorgänge in der Firma sprechen.

Es war ungefähr eine Woche seit der Unterredung in der Direktion vergangen, und Heinrich war mit dem Studium der Papiere Grotwinds ziemlich weit gekommen. Er hatte die Absicht, der Direktion die Wiederaufnahme der Versuche zu empfehlen. Dann würde auch die gemeinsame Arbeit mit Inge wieder anfangen, und er hoffte, daß sich dabei doch auch einmal eine Brücke des Verständnisses zwischen ihnen finden würde.

Nach dem Tanze ging Heinrich auch mit Inge durch einige Nebensäle. Sie erregten allerdings nicht das Aufsehen, mit dem Vera alle Blicke auf sich zog. Der blonden Inge in ihrem einfachen Ballkleid sahen hundert andere junge Mädchen auf diesem Fest allzu ähnlich. Und in der strahlenden Laune waren die meisten anderen ebenfalls.

„Ich habe dir etwas Neues zu erzählen", sagte Heinrich.

„Das ist gut", rief Inge lustig, „dann kommst du heute wenigstens nicht auf alte, dumme Geschichten zurück!"

„Hängt aber doch recht eng damit zusammen! Also, Inge — wir werden bald wieder zusammen arbeiten."

„Ich — mit dir arbeiten? — in der Firma? — als deine Laborantin?" rief Inge noch lauter, „ausgeschlossen! Gänzlich ausgeschlossen!"

Heinrich lächelte nachsichtig. Er war darauf gefaßt gewesen, daß sich Inge nach allem, was vorangegangen war, gegen den Gedanken sträuben würde, ihm dienstlich unterstellt zu werden.

„Aber Inge", sagte er, „es handelt sich doch um ‚N 22'! Da sind wir doch die beiden einzigen, die Bescheid wissen. Da mußt du schon mitmachen."

„Um ‚N 22'? — Um Grotwinds Arbeit? Willst du die denn wieder aufnehmen?"

„Ich habe den Auftrag von Wilcke dazu."

„Das darfst du nicht!"

„Wieso darf ich das nicht?"

„Damit greifst du in Grotwinds Rechte ein. Damit schädigst du seine Interessen!"

„Das ist nicht richtig!" Heinrich sagte das sehr energisch und schon etwas verstimmt. Warum gingen ihr Grotwinds Interessen wieder vor allem anderen vor? „Es kann gar keine Rede von einem Eingriff in seine Interessen sein. Die Rechte an diesen Arbeiten hat allein die Firma."

„Das ist mir ganz gleich. Die juristische Seite der Sache mag liegen wie sie will. Aber moralisch ist es ein Unrecht. Und auf mich kannst du dabei nicht rechnen!"

„Du wirst es dir überlegen, Inge, es ist ja noch Zeit genug."

„Zeit genug, also auch für mich, um eine gute Ausrede zu finden. Und du wirst dann mit einer anderen Laborantin die Früchte der Grotwindschen Arbeit ernten."

Jetzt wurde Heinrich ernstlich böse. „Sprich, bitte, nicht solchen Unsinn", sagte er ärgerlich, „leider gibt es noch keine Früchte dieser Arbeit. Die liegen vielleicht in der geheimnisvollen Aktentasche. Deshalb muß ich ja einen großen Teil der Arbeit selbst machen, ehe von Früchten die Rede sein kann. Das mußt du doch einsehen."

„Und selbst wenn du damit recht hast, — ich werde doch nicht mit dir arbeiten."

„Aber wenn Grotwind wiederkäme, fragte Heinrich voller Hohn, „dann wärest du sofort wieder dabei?"

„Aber selbstverständlich!" rief Inge erstaunt, „verstehst du denn den Unterschied nicht?"

Heinrich merkte, daß er eine große Dummheit gemacht hatte. Nachdenklich sagte er: „Vor allem sehe ich immer wieder, daß uns Grotwind überall im Wege steht. Erst in persönlichen und nun auch in beruflichen Dingen. Das kann nicht so bleiben, Inge!"

„Es kann manches nicht so bleiben, Heinrich, und es wird sich auch bestimmt manches ändern, glaub' mir's!"

Heinrich antwortete nicht, aber er sah von der Seite, wie sie trotz des kleinen Streites glücklich lachend zu ihm hinaufblickte. Er drückte leise ihre Hand, und so traten sie wieder an den Tisch zu den anderen.

Vera hatte das gerade noch gesehen. Aber sie schwieg. Sie sah ein, daß sie jetzt keine Bemerkungen machen durfte. Sie würde ja doch sofort alle gegen sich haben. Auch Hammers — auch Heinrich! Und Neddermeyer allein war keine Hilfe für sie.

Hammers schlug vor, nun in den Gartensaal zu gehen, um die Gewinne aus der Tombola abzuholen. Dort konnte man auch nach dem vielen Sekt ein Glas frisches Bier bekommen. Man traf dort unten wieder eine Menge anderer Bekannter, die sich allmählich alle in dieser gemütlichen Ecke sammelten.

Vera hatte sich inzwischen ihren Plan zurechtgelegt. So ging es nicht weiter. Ihre Nerven hielten das nicht aus. Und wenn Heinrich wieder einmal nicht wußte, was er zu tun hatte, dann mußte man ihm ein wenig nachhelfen.

„Fritz", wandte sie sich über den Tisch hinüber an Hammers, so daß alle es hören mußten, „kommst du Montag abend zu mir?"

„Kann ich noch nicht sagen, Kindchen, muß ich mich jetzt schon anmelden?"

„Ich hätte es gern gewußt."

„Dann rechne lieber nicht bestimmt damit. Ich weiß noch nicht, was Montag abend los ist."

„Gut! — Heinrich, du hast doch Zeit? Willst du dann Montag abend zu mir kommen?"

„Gibt es was Besonderes?"

„Ach, Gott, ein paar Familiengeschichten. Hätte ich gern einmal mit dir besprochen."

„Nichts Interessanteres?" lachte Heinrich, „aber gut, ich komme."

„Wenn ich kann, komme ich natürlich nach", fügte Hammers hinzu. Auch ihm lag daran, die Sache harmlos erscheinen zu lassen, obwohl er wußte, daß es nicht harmlos gemeint war.

„Ja? — Das wäre besonders nett. Aber erst muß ich mit Heinrich einiges allein besprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Jahresdauerkarte für den Dresdner Zoo nicht vergessen!

Brille und Brille ist schon ein Unterschied!
Versuchen Sie's doch mal mit einer echten Perivist-Brille,
angepaßt von Optiker Schulze Freiberger Straße 6 (6 Minut. vom Postplatz)
Sie werden angenehm überrascht sein

Unsere große Auswahl in echten
Silberfüchsen
Mk. 175.-, 250.-, 295.-
Neuste elegante Modell-Silberfuchs-Capes
Blau-, Weiß-, Siele-, Mongolen-, Kamtschatka-, Rot- u. Farbfüchse in besten Qualitäten und enormer Auswahl
Kürschnermeister Fiedler & Weiße Reitbahnstraße 30
Modenschau am 18. März, 16 Uhr, im Hotel Bellevue

Trinkt SCHLUTER's deutschen Familien-Tee
er ist gesund, bekömmlich u. wohlschmeckend
Willy Schlüter, Abteilung Kräuter, Dresden-A. 19
in Packungen zu 10, 20, 40 und 65 Pfg. — Ueberall erhältlich

Schirmreparaturen Bezüge
SCHIRMHAUS GÄRTNER Schloßstr.

Möbelhaus R. Rentzsch & Co.
eigene Werkstätten
Dresden-N. 6, Bautzner Straße 83

Gustav Luther
Wettinerstr. nur 51
ca. 35 Maschinen - ständig vorführungsbereit. Test 30 Rm. ex. Spezialgesch. Teilzahlung.

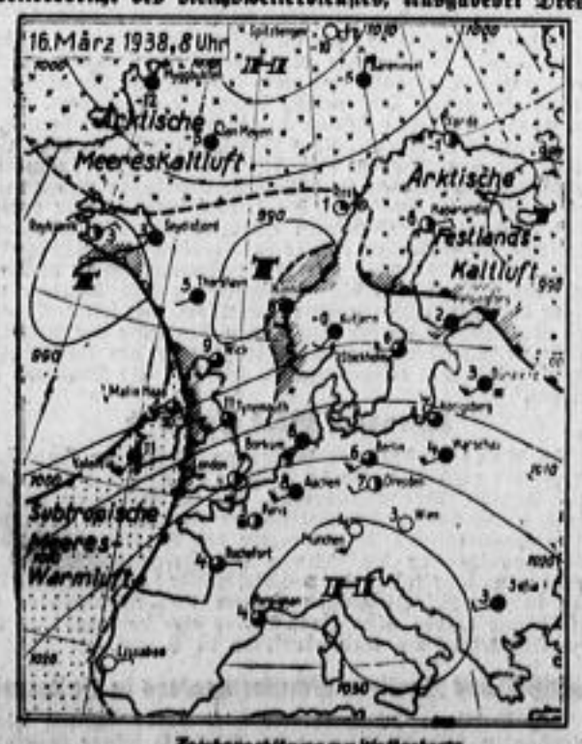
Sportgerechtes Angelzeug
Preisliste n. auswärts.
Angel-Zeumer
Dresden, Schloßstr. 22

Besser
als keine, ist eine kleine Anzeige. In den Dresdner Nachrichten kostet 1 mm Einzelspaltraum (22 mm br.) nur 11,5 Pfennige

Hallo? Hallo?
Hier ist 12610
Suse Hartmann-Latur, Ihre Korsett-Spezialistin.
Sagen Sie, bitte, sind Ihre neuen Frühjahrs-Modelle schon da?
Jawohl, gnädige Frau, und so schön, daß Sie von jedem einzelnen Modell entzückt sind.
Ich muß sie unbedingt sehen!
Bitte tun Sie das, alle meine Damen! Und dann geht auch Ihr Wunsch in Erfüllung: Allgemeine Bewunderung durch die schöne Figur — Fabelhafter Sitz des Kleides — Kein lästiges Gefühl mehr!
Brusthalter - Hüftgürtel - Korseletts - elegante Seidenwäsche
in großer Auswahl,
— Höchstleistung der Maßarbeit! —
Latur, König-Johann-Straße 10
(zwischen Moritzstraße und Schloßgasse).

Wetternachrichten vom 16. März

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Wetterlage

Der Zustrom milder ozeanischer Luftmassen hält über Mitteleuropa weiter an. Er ist von Resten atlantischer Störungsfronten durchsetzt, die einen ausgesprochen heiteren Witterungscharakter nicht aufkommen lassen, sondern vielfach zu einem Bewölkungsaufzug Veranlassung geben. Eine nennenswerte Niederschlagsbildung ist jedoch nicht zu erwarten.

Stationen	Temperaturen 7 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. vergr. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 Uhr morg.	Niederschlag	Sonnenst.
Dresden	+ 6	+15	+ 6	W	3	2	—	—
Leipzig	+ 3	+17	+ 1	SW	3	3	—	—
Riesa	+ 5	+16	+ 5	WSW	3	2	—	—
Nitzschka	+ 0	+15	− 2	SSW	2	3	—	—
Zwickau	+ 5	+15	+ 3	SW	2	1	—	—
Chemnitz	+ 7	+15	+ 3	WSW	3	2	—	—
Plauen i. V.	+ 4	+15	+ 1	SS	1	0	—	—
Annaberg	+ 5	+15	+ 1	W	3	2	—	—
Allenbg. (Raupennest)	+ 8	+12	+ 3	W	3	1	—	—
Fichtelberg	+ 2	+ 9	+ 2	WNW	7	1	—	45
Warnemünde	+ 7	—	—	SW	3	3	—	—
Hamburg	+ 8	+15	+ 5	WSW	4	3	—	—
Aachen	+ 8	7	+ 6	SW	3	3	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 7	+ 8	+ 4	WNW	4	3	0,0	—
Berlin	+ 6	+17	+ 2	SW	3	3	—	—
Breslau	+ 3	+15	+ 1	WSW	1	2	—	—
Frankfurt	+ 1	+16	− 1	SW	1	3	—	—
München	+ 4	+14	+ 2	SSW	3	0	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * Für den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flugplatz (230 m Geoböhe) 5. März: 14 Uhr 749,1 — 35 %, 21 Uhr 748,1 — 46 %; 16. März: 7 Uhr 746,2 — 76 %

Sonnenscheindauer 15. März: 10,5 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 8,8 °C Abweichung vom Normalwert + 4,7° C.

Am 17. März 1938: Sonnenaufgang 6,15 Uhr, Sonnenuntergang 18,04 Uhr Mondaufgang 20,04 Uhr, Monduntergang 6,13 Uhr.

Wetteraussichten für Donnerstag

Etwas zunehmender südwestlicher Wind. Wechselnd bewölkt. Nur vereinzelt geringe Niederschlagsbildung möglich. Mild.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karwik	Morbran	Usum	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Teplitz-mik	Dresden
15. März	+56	+ 6	+47	+49	+ 44	+ 95	+ 95	+136	+142	283
16. März	+51	− 6	+40	+45	+ 30	+ 73	+ 80	+119	+125	260

Wasserstandsvorhersage für 17. März: Aussig + 100, Teplitz + 82

Geschäftsschluß! Dann nach Espar frohe Stunden im Bauernhof!

Alles Gold u. Silber
(auch alte Silbermark)
kaufen gegen Kasse
Zimmermann & Brückner
Juweliere
Seestraße 4 8/32440

Biedermeier-Zimmer
Kirschbaum, selten schön, sowie ein Nußbaum und Mahag.-Bücher zu verkaufen. M. Weigl, Dr.-Seite, Lübecker Str. 104.

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nachflg.
Ringstraße 4 · Ruf 17933

Schulranzen
Sportmappen, Frühstückstaschen
aus bestem Rindleder
Ueber-Kell, seit 1889 am Ger 9

„Immer brand":
Heizofen Siedrehener heizt
Heißluftherde
ohne und mit Heißwasserversorgung
Schaukochen
Donnerstags 16 Uhr
M. Röder & Ko.
Marienstraße 10
Fernruf 14014

Silber Brillanten
u. alte Silbermark hochw. Schmuck
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
Schloßstr. 1, I. St.

Schildpatt-Bürsten Kämme
Neuanfertig. u. Reparatur.
Kockes Nachf. Hammerstraße 8 Tel. Elektr.-Stech.

Moderne Drucksachen
sind die beste Werbung
Wir stellen diese her
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1 · Ruf 25041

Wer probt, der lobt
Weisenborn-Weine
bestgepflegt und preiswürdig
Große Plauensche Straße 7 · Ruf 11045

Wirtschafts- und Börsenteil

Schlesische Magermilch für Wolle

Thüringer Zellwolle AG nimmt Herstellung auf

Wie wir hören, hat die Thüringische Zellwolle AG, Schwarza/Th., die Lanital-Erzeugung, wenn auch zunächst nur in kleinerem Umfange, aufgenommen, nachdem die Tochtergesellschaft, die Spinnstoffgesellschaft Berlin-Schwarza, die Lizenz für die Herstellung erworben hatte. Die sogenannten Fällstationen, d. h. die Anlagen, wo Magermilch auf Kasein gefällt wird, befinden sich hauptsächlich in Schlesien. Die Produktion, die zunächst nur bis 3000 Kilogramm täglich beträgt, soll gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Bereits auf der Leipziger Frühjahrs-Messe 1938 wurden die Lanital-Flocke und Filzhüte aus dem neuen Material gezeigt. Bekanntlich ist der Thür. Zellwolle AG fast ausschließlich die Sonderaufgabe gestellt worden, wollartige Spinnfasern zu erzeugen.

Rohkautschukzoll weiter erhöht

Nach einer im „Reichsanzeiger" vom 15. 3. 1938 veröffentlichten Verordnung über Zolländerungen (vom 14. 3. 1938) sind die Zollsätze für Kautschuk, Guttapercha und Balata, roh oder gereinigt, von bisher 160 auf 170, für Kautschukmilch mit einem Gehalt an Trockenstoff von 40 % oder darunter von 60 auf 64, von mehr als 40 % bis 60 % von 91 auf 97 und von mehr als 60 % bis 81 % von 114 auf 121 erhöht worden. Die neuen Sätze treten am 21. März 1938 in Kraft.

Die gleiche Verordnung bringt noch verschiedene andere Aenderungen des Zolltarifs, und zwar betr. die Nr. 23 (Kartoffeln zur Herstellung von Stärke), Nr. 53 (Datteln zur Herstellung von Spiritus), Nr. 88 (Holzkohlen), Nr. 137 (Eigelb), Nr. 138 (Eiweiß), Nr. 147 (Bettfedern), Nr. 616 B (Sperrholz) und Nr. 844 (Aluminium). Diese Bestimmungen treten am 1. April 1938 in Kraft.

Preise für Buchenzellstoffholz

Verordnung über die Preisbildung im Forstwirtschaftsjahr 1938

Eine Verordnung über die Preisbildung für Buchen-Zellstoffholz (Faserholz) im Forstwirtschaftsjahr 1938 ist im Reichsanzeiger Nr. 62 vom 15. März veröffentlicht.

Bei entgeltlicher Abgabe von inländischem Buchen-Zellstoffholz (Faserholz) ab Wald dürfen die in der Anlage zu der Verordnung bezeichneten H-Preise (Höchstpreise) nicht überschritten und die N-Preise (Niedrigstpreise) nicht unterschritten werden. Bei der Preisbildung ist auszugehen von den M-Preisen (Mittelpreisen), die als Richtpreise für Buchen-Zellstoffholz (Faserholz) in normaler Güte bei normaler Abfuhrlage gelten. Von diesen Richtpreisen darf innerhalb der festgesetzten Preisspannen nur abgewichen werden, wenn dies durch besonders hervorragende oder geringe Güte oder durch günstige oder besonders schwierige Abfuhrlage des Holzes unbedingt gerechtfertigt ist.

In der Verordnung wird weiter festgestellt, daß die Preisbestimmungen für ungeschältes, aus den Klassen A, B und C gemischt aufgesetztes Buchen-Zellstoffholz (Faserholz) gelten, während der Höchstpreis der Klasse D den Niedrigstpreis der Klassen A bis C (nach der Reichsbahnmaßnahme) nicht überschreiten darf. Die Preisbildung gilt für den Erzeuger wie für den Ersterwerber nicht nur bei Veräußerungen ab Wald, sondern auch bei weiteren Veräußerungen. Die dem Ersterwerber durch Umlagern, Bewegen usw. nachweisbar entstandenen Kosten dürfen den festgesetzten Preisen zugeschlagen werden.

Liegt ein zusammenhängender Waldbesitz in zwei verschiedenen Preisgebieten — es sind insgesamt 29 Preisgebiete gebildet —, so ist für die Preisbildung das Preisgebiet, in dem der größere Teil liegt, maßgebend.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung können vom Reichskommissar für die Preisbildung im Benehmen mit dem Reichsforstmeister oder einer ermächtigten Stelle zugelassen werden. Laufende, bereits vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossene Verträge bleiben unberührt, soweit die vereinbarten Preise unter den angegebenen Höchstpreisen liegen. Höhere Preise sind für noch nicht zur Auslieferung gelangte Mengen auf einen innerhalb der Preisspannen gelegenen Preis zurückzuführen. Jedoch können in letzterem Falle die Parteien auch vom Vertrage zurücktreten. Als Tag der Auslieferung gilt der Tag, an welchem das Eigentum an dem Holz auf den Käufer übergeht. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft und hat Geltung bis zum 30. September 1938.

Verordnung über Magnesiumlegierungen

Im Reichsgesetzblatt (Teil I) Nr. 22 vom 14. März 1938 ist die Verordnung des Reichsarbeitsministers über Magnesiumlegierungen vom 8. 3. 1938 veröffentlicht.

Die Verordnung, die am 20. 3. 1938 in Kraft tritt, gilt 1. für gewerbliche Betriebe, in denen Magnesiumlegierungen geschmolzen, gegossen, mit spanabhebenden Werkzeugen bearbeitet oder geschliffen werden; 2. für gewerbliche Betriebe, die Späne oder Staub von Magnesiumlegierungen aufbewahren, befördern oder verarbeiten. Die weiteren Paragraphen der Verordnung enthalten Begriffsbestimmung, Anzeigepflicht, Sicherheitsvorschriften und Unterweisung der Arbeiter.

Frühere Königshütte nimmt Kraftwagenerzeugung auf

Die zur Kattowitzer Interessengemeinschaft gehörende Silesia-Werke (frühere Königs-Hütte, Abteilung Maschinenbau, nimmt in nächster Zeit die Erzeugung von Kraftwagen auf. Die notwendigen maschinellen Einrichtungen sind zum großen Teil im Auslande angekauft worden und bereits unterwegs.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 16. März

Fast geschäftslos

Der Berliner Getreideverkehr, der in Anbetracht der Rückkehr des Führers zeitlich vorverlegt wurde, war nur außerordentlich spärlich besucht. Das Geschäft lag daher fast vollkommen still. Lediglich vereinzelt kam es in Futtergetreide sowie in Weizen zu einigen Abschlüssen. Die Anlieferungen hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen, anderseits bestand auch keine größere Kaufneigung. Das Mehlgeschäft erfuhr keine Belebung. Der Futtermittelmarkt bot ein unverändert ruhiges Bild, obwohl nach wie vor Einkaufsmöglichkeiten bestanden.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM frei Berlin 16. 3.	15. 3.	ab Station 16. 3.	15. 3.
Weizen				
Märkischer	a) 212	212	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: fest	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 211 W 8 212 W 9 213 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 68-71) Preisgebiet R 8 185 R 12 186 R 13 189 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer				
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Tauschhdl. (Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-48 kg) für die Preisgebiete H 7 184 H 11 186 H 13 192			
Gerste				
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	213-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Wintergerste, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
dgl. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Sommer.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 171 G 9 176			

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 16. März. Innerhalb 10 Tagen 31,85 bis 31,50, März 31,425 bis 31,45 bis 31,50, März-April 31,425 bis 31,45 bis 31,50, März-Mai 31,50. Tendenz: fest. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Preise unverändert. Tendenz: ruhig.

Mehle und Futtermittel

	16. 3.	15. 3.	in RM 1,100 kg ab Station	16. 3.	15. 3.
Weizen Basis 1212					
Preisgeb. 5	28.80	28.80	Viktoriaerbsen	34.00-36.00	34.00-36.00
bo. 7	28.80	28.80	kl. Speiseerbs.	33.00-35.00	33.00-35.00
bo. 8	28.11	28.12	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
bo. 9	27.50	27.50	Peluschken	26.00-28.00	26.00-28.00
Roggen Basis 1150			Ackerbohnen	22.00-24.00	22.00-24.00
Preisgeb. 8	21.50	21.50	Wicken, kleine	26.00-28.00	26.00-28.00
bo. 11	22.25	22.25	Futterwicken	—	—
bo. 12	22.25	22.25	Lupinen, blaue	16.00-17.00	16.00-17.00
bo. 13	22.40	22.40	Lupinen, gelb	21.50-22.50	21.50-22.50
Braugerste Preisgeb. 5	19.50	19.50	Gerstenkleie, alte	—	—
bo. 7	19.40	19.40	Gerstenkleie, neue	—	—
bo. 8	19.50	19.50	Leinkuchen	18.25	18.25
bo. 9	19.50	19.50	Erdnußkuchen	15.50	15.50
Futtergerste Preisgeb. 8	18.10	18.10	Sojabohnenmehl	17.30	17.30
bo. 12	18.40	18.40	Trockenschnitz.	9.00	9.00
bo. 13	18.45	18.45	Kokosflocken, Schrot ab Hamburg	15.50	15.50
Hafer 1000 kg	—	—	ab Stettin	15.00	15.00
Mais bo.	—	—	Fischmehl Preis Berlin	—	—

• **Bremen**, 16. März. Baumwolle. (Amtl.) Mai 10,41 Br., 10,37 G., Juli 10,53 Br., 10,51 G., Okt. 10,77 Br., 10,75 G., Dez. 10,88 Br., 10,87 G., 10,88 bez., Jan. 1939 10,95 Br., 10,94 G. Tendenz: sehr fest.

• **Bremen**, 16. März. Baumwolle loko 10,88.

• **Liverpool**, 16. März. Baumwolle. (Amtl.) Mai 4,98, Juli 5,04, Okt. 5,09, Jan. 1939 5,13, März 5,15, Dez. 5,22. Tagesimport: 7900 Ballen. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Amtl.) Giza Nr. 7: Mai 6,98, Upper: Mai 6,02, Nov. 6,09. Tendenz: ruhig, fest.

• **London**, 16. März. Gummimarkt. Smoked ribbed sheets loko 6,93 (6,87) Pence. Tendenz: fest.

• **Hamburg**, 16. März. Kautschuk. Loko 6 31/32, April-Mai 7, Mai-Juni 7 1/16. Tendenz: ruhig.

• **Berlin**, 16. März. Edelmetalle. Gold, Verkauf 2,84, dergl. Ankauf 2,79, Silber 0,60950 bis 0,64250, reines Platin 3,60 bis 3,40, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 16. März. Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 56,75, Original-Hüttenaluminium 183, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminhandel vom 16. März

Kupfer: fest. März bis August 51 Geld und Brief.

Blei: fest. März bis August 20,75 Geld und Brief.

Zink: fest. März bis August 18,75 Geld und Brief.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Papierfabrik Schwitz

Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 4 % vorzuschlagen.

•

Handwerkshaus-AG Thüringen, Weimar

Wie vor kurzem gemeldet, wird der Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals von bisher 220 000 RM auf 1 Mill. RM vorgeschlagen. Nunmehr gibt die Gesellschaft einen Zusatzantrag hierzu bekannt, auf Grund dessen die Kapitalerhöhung bis zu 1,5 Mill. RM durchgeführt werden soll.

•

Habermann & Guckes-Diebold AG, Berlin

In der Aufsichtsratssitzung wurden gegenüber dem Vorjahre erhöhte Abschreibungen beschlossen (im Vorjahr 828 164 RM auf Anlagen). Der Hauptversammlung soll eine Dividende von 4 % (—) vorgeschlagen werden (1936 kamen 18 075 RM Gewinn zum Vortrag).

•

Deutsche Bau- und Bodenbank AG

Die Bilanz des Instituts für 1937, dessen Geschäftsbericht wir bereits brachten, zeigt (alles in Mill. RM): Wechselbestand 77,59 (108,26), Wertpapiere 22,95 (20,89), kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute 14,77 (10,68), Schuldner 100,44 (90,86), Deckungspfandbriefe für die Auslandsanleihe 11,70 (12,36), Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden 7,71 (7,28), langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung durch Umwandlung von Zwischenkrediten 10,35 (4,79), durchlaufende Kredite auf beiden Seiten je 334,77 (277,19). Die übrigen Aktivposten zeigen keine nennenswerten Veränderungen.

Auf der Passivseite erscheinen u. a. Gläubiger 186,29 (190,18), Anleihen 14,80 (16,02), Aktienkapital unverändert 34,8, davon rund 85 % im Besitze des Reiches, Rücklagen 16,5 (14), Rückstellungen 1,46 (2,67), Indossamentsverbindlichkeiten 172,5 (343,9).

•

Elektricitätswerk Brandenburg (Havel) AG, Brandenburg a. H.

Im Geschäftsjahr 1937 betrug die nutzbare Stromabgabe der zum Konzern der Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Berlin gehörenden Elektricitätswerk Brandenburg (Havel) AG 49,81 (38,96) Mill. Kilowattstunden. Aus dem Reingewinn von 250 871 (267 511) RM sollen wieder 7 % Dividende ausgeschüttet werden (i. V. noch 0,011 Mill. RM an die gesetzliche Rücklage).

•

Große Kasseler Straßenbahn AG, Kassel

Weitere Verkehrssteigerung

Der Bericht für das am 30. 9. 1937 abgelaufene Geschäftsjahr besagt, daß die Zahl der im Berichtsjahr beförderten Personen weiter um 8 883 015, d. h. um 19,6 %, auf 20 682 416 gestiegen ist. Nach rund 507 000 RM Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 308 092 gegenüber 310 685 Reichsmark i. V., aus dem wieder 7 % Gewinnanteil auf 2 502 200 RM Vorzugsaktien und wieder 3 % Gewinnanteil auf 3 897 800 RM Stammaktien sowie 5 % Zinsen auf 77 000 RM Genußrechte zur Ausschüttung kommen. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 12,86 (12,55), Verbindlichkeiten 1,50 (1,38).

Berliner Papierfabrik, Hammermühle

Der Hauptversammlung wird die Kapitalerhöhung um 240 000 RM vorgeschlagen. Das Kapital beträgt bisher 960 000 RM.

•

Aus der Rüdsorth-Gruppe

Die Bohrisch Brauerei AG, Stettin, hatte im Geschäftsjahr 1936/37 eine Absatzsteigerung zu verzeichnen. Der Reingewinn beträgt einschl. Vortrag 128 845 (120 865) RM. Daraus werden der Hauptversammlung wieder 7 % Dividende vorgeschlagen.

Bei der Stettiner Brauerei-AG „Elysium", Stettin, konnte 1936/37 ein geringer Mehrabsatz erreicht werden. Es ergibt sich ein Reingewinn einschließlich Vortrag von 57 724 (57 340) RM. Der Hauptversammlung werden wieder 8 % Dividende vorgeschlagen.

•

Felten & Guilleaume Carlswerk AG, Köln-Mülheim

Die Gesellschaft beabsichtigt, sämtliche noch umlaufenden Genußrechte durch Zahlung des Nennbetrages abzulösen, wobei für das Geschäftsjahr 1937 ein Zins von 5,5 % zuzüglich geleistet wird. Der Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1936 vorhandenen Genußscheine stellte sich auf 602 500 RM, wovon sich damals schon 246 600 RM im Eigenbesitz befanden. Die Genußscheine waren gemäß der Genußrechtsverordnung vom 23. September 1934 mit 3,5 % zu verzinsen und jährlich mit 5 % des zur Ausschüttung gelangenden Dividendenbetrages, also für 1936 mit 190 100 RM, zu tilgen.

Hauptversammlungen

„Union" Leipziger Preßhefe-Fabrik und Brennerei AG in Leipzig-Mockau

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1937 genehmigt und beschlossen, eine Dividende von wieder 9 % auf die Vorzugsaktien und von wieder 12 % auf die Stammaktien, wovon 10 % in bar (i. V. 9 %) zur Ausschüttung kommen, zu verteilen. Ferner wird der Anleihestock aus den Jahren 1934 bis 1936 verteilt, und zwar entfallen dabei auf die Stammaktien je 56,46 und auf die Vorzugsaktien insgesamt 42 RM. Im laufenden Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang befriedigend und normal.

Konkurse

Sächsische

Eröffnet: Brand-Erbisdorf: Nachlaß Händler Max Karl Berthold, St. Michaelis, Anm. 5. Mai. — Falkenstein, Vogtl.: Kolonialwarengeschäftsinhaber Egon Robin, Elsfeld/Vogtl., Anm. 1. April.

Außersächsische

Eröffnet: Mannheim: Automaten-Restaurant GmbH., Mannheim, Anm. 1. April. — Nordhausen: Mitteldeutsche Kollektorfabrik GmbH., Nordhausen, Anm. 23. März.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Beantragt: Aue, Erzgeb.: Kaufmann und Kaffeehausbesitzer Carl Walter Ernst Paul Janßen, Aue.

Aufgehoben: Burghaßt: Albrecht Schönfeld & Söhne, Handschuhfabrik, Mühlau, Bez. Leipzig.

Londoner Metallbörse vom 16. März

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	40 3/4—40 7/8
Standard per 3 Monate	41—41 1/8
Standard Settlementspreis	40 7/8
Elektrolyt	44 1/2—45 1/4
Best selected	44—45 1/4
Strong sheets	75
Elektro wire bars	45 1/4
Zinn. Tendenz: kaum stetig.	
Standard per Kasse	185—185 1/4
Standard per 3 Monate	185 1/4—185 1/2
Standard Settlementspreis	185 1/4
Straits	187 1/4
Blei. Tendenz: stetig.	
Ausländisches prompt	16 7/16—16 1/2
Ausländisches entfernte Sichten	16 9/16—16 5/8
Ausländisches Settlementspreis	16 1/2
Zink. Tendenz: fest.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	15 3/16—15 5/16
Ausländisches entfernte Sichten	15 5/16—15 3/8
Ausländisches Settlementspreis	15 1/4
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81—82
Chinesisches	59—60
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7 1/2
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	68—70
Nickel (inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel (ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech (I. C. Coke) 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund)	22 1/2—23
Kupfervitriol fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	18 1/2
Cleveland Gießeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	102 1/2—107 1/2
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/9 1/2

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 15. März 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Blei (Klassengruppe III)	
Blei, nicht legiert (Kl. III A)	18,75 bis 20,75
Hartblei, Antimonblei (Kl. III B)	21,25 bis 28,25
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. III A)	55,25 bis 57,75

Devisenkurse

• **Zürich**, 16. März, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 13,30, London 21,68,50, Neuyork 434,50, Belgien 73,14, Italien 22,87,50, Holland 240,85, Berlin 174,50, Stockholm 111,40, Oslo 109,70, Kopenhagen 96,57,50, Prag 15,24, Warschau 82,90, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 305, Konstantinopel 850, Bukarest 325, Helsinki 9,60,50, Buenos Aires 112,25, Japan 125,75.

• **Amsterdam**, 16. März, 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,40 bis 72,45, London 809,75 bis 900, Neuyork 180,875 bis 180 19/16, Paris 549 bis 550, Belgien 30,40 bis 30,48, Schweiz 41,51 bis 41,58, Oslo 45,10 bis 45,20, Kopenhagen 40,10 bis 40,20, Stockholm 46,25 bis 46,85, Prag 684 bis 635.

• **London**, 16. März, 11,30 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. Neuyork 497,62, Paris 164,50, Berlin 12,09,50, Spanien 30,00 nom., Burgos 42,00, Montreal 498,125, Amsterdam 807,875, Brüssel 29,59, Italien 94,62, Schweiz 21,64,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,41,875, Oslo 19,00, Helsinki 220,20, Prag 142, Budapest 25,12 Br., Belgrad 218, Sofia 400 Br., Rumänien 672 Br., Lissabon 110,15, Konstantinopel 692 Br., Athen 540,50, Warschau 26,48, Buenos Aires, off. Importkurs 16,00 Br., Freikurs 19,24, Rio de Janeiro, off. 278 Br., Montevideo 21,50, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,6,00, Hongkong 1,2,01, Schanghai 1,2,06, Kobe 1,1,93.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		16. 3. Geld	16. 3. Brief	15. 3. Geld	15. 3. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,695	12,725	12,695	12,725
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,641	0,645	0,641	0,645
Belgien	100 Belga	41,92	42,00	41,92	42,00
Brasilien	1 Milreis	0,144	0,146	0,144	0,146
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,34	55,46	55,34	55,46
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,395	12,425	12,395	12,425
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	100 Francs	7,552	7,568	7,445	7,467
Griechenland	100 Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	137,74	138,02	138,00	138,28
Iran (Teheran)	100 Rials	15,40	15,44	15,40	15,44
Island	100 isl. Kr.	55,44	55,56	55,44	55,56
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,684	5,706	5,684	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,488	2,492	2,488	2,492
Lettland	100 Lats	49,10	49,20	49,10	49,10
Litauen	100 Litas	41,84	42,02	41,84	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,30	62,42	62,30	62,42
Oesterreich	100 Schill.	48,85	50,05	48,85	48,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,26	11,28	11,26	11,28
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,83	63,95	63,83	63,95
Schweiz	100 Franken	57,28	57,40	57,22	57,14
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,721	8,739	8,721	8,739
Türkei	1 türk. Pfd	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,118	1,121	1,118	1,121
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,490	2,494	2,490	2,494

4½ % ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 16. 3. G	16. 3. B	15. 3. G	15. 3. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 16. 3. G	16. 3. B	15. 3. G	15. 3. B
1938	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1939	100,12	100,87	100,12	100,87	100,12	100,87	—	—
1940	100,12	100,87	100,12	100,87	—	—	—	—
1941	99,87	100,62	100,0	100,75	—	—	—	—
1942	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1943	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	99,62	100,25
1944	99,5	100,25	99,62	100,37	—	—	—	—
1945	—	—	99,5	100,25	—	—	—	—
1946	99,37	100,12	99,50	100,25	—	—	—	—
1947	—	—	99,50	100,25	—	—	99,37	100,12
1948	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	16. 3. G	16. 3. B	15. 3. G	15. 3. B
1944/45	—	—	93,75	94,5
1946/48	—	—	93,75	94,5

SLUB
Wir führen Wissen.

Aktien überwiegend leicht abgeschwächt

Berliner Börse vom 16. März

Abgesehen davon, daß die politischen Ereignisse und die Rückkehr des Führers das Interesse für die Börse stark in den Schatten stellte, war offenbar auch weiten Kreisen der Bankenkundschaft die Vorverlegung der Börse nicht rechtzeitig bekannt geworden. Infolgedessen hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen, wobei die Kurse überwiegend etwas nachgaben.

Bei Montanwerten setzten Hoesch, Klöckner und Laurahütte 0,25 % niedriger ein, dagegen Vereinigte Stahlwerke ebenso viel höher. Von Braunkohlenwerten eröffneten Deutsche Erdöl 1,125 und Ilse Genußscheine 1,25 % niedriger, von Kaliwerten Wintershall 1 % und Kali Chemie 0,5 %. Auch chemische Werte lagen eher schwächer, so IG Farben zum ersten Kurse — 0,125, später bis — 0,5 und Kokswerke gegen letzte Notiz — 1,5 %.

Dagegen ergaben sich für Elektroaktien teilweise leichte Erholungen, so bei Lahmeyer gegen gestrigen Kassakurs um 0,75 %. Versorgungswerte waren zum Teil bis 0,25 % schwächer. Uneinheitlich waren Maschinenfabriken, von denen Orenstein 0,625 % niedriger, dagegen Demag 1,125 % sowie Schubert & Salzer gegen letzten Kassakurs 0,625 % höher einsetzten. Von Bauwerten konnten sich Holzmann um 1 % befestigen. Ueberwiegend leicht befestigt waren auch Papier- und Zellstoffwerte, während Textilaktien bei kleinen Veränderungen uneinheitlich und Brauereiaktien leicht abgeschwächt lagen.

Am Rentenmarkt bröckelte die Altbesitzanleihe um 0,025 % auf 182,875 ab, die kommunale Umschuldungsanleihe blieb bei kleinen Umsätzen mit 96 unverändert.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im weiteren Verlauf schwächte sich die Tendenz deutlicher ab. An den Aktienmärkten waren im Ausmaß von mehr als 1 % abgeschwächt: Wintershall — 1,12, AEG, Daimler und Kokswerke — 1,25 %, Farben, Siemens und Conti Gummi — 1,5 %. Am Rentenmarkt bröckelte die Altbesitzanleihe weiter um 0,12 % ab.

Am Kassarentenmarkt blieb das Geschäft in Pfandbriefen der Hypothekenbanken, landschaftlichen Goldpfandbriefen, Stadtanleihen, Reichs- und Länderanleihen sehr ruhig. Zu erwähnen sind 35er Reichsbahnschätze mit — 10 Pf. Erste Dekosama mit + 0,87 %. Die 4prozentige Reichsanleihe von 1934 zog um 10 Pf. an, während 4,5prozentige Reichspostschätze um 5 Pf. nachgaben. Von Industrieobligationen stellten sich 5prozentige Hoesch-Köln-Neuessen und 6prozentige Farben 0,5 % höher, sowie Feldmühle 0,25 %. Stärker abgeschwächt waren 4,75 % Ver. Stahlwerke — 1,25. Sonst stellten sich noch Mont Cenis 0,62 %, Daimler Benz 0,875 %, Hackethal, Mansfeld 0,25 % niedriger.

Gegen Schluß wurde das Geschäft wieder außerordentlich ruhig. Für die Mehrzahl der Werte kamen Notierungen nicht zustande. Soweit Schlußkurse festgestellt wurden, waren sie gegenüber dem im Verlauf erzielten Notierungen zumeist erholt. So konnten sich Farben um 0,875 % auf 158,375 erholen. Ferner waren Vereinigte Stahlwerke um je 0,5 gegenüber den Verlaufskursen erholt. Am Rentenmarkt ging die Altbesitzanleihe weiter auf 182,80 zurück. Nachbörslich wurden Kurse nicht mehr genannt.

Von den per Kasse gehandelten Industrieaktien stellten sich Chemische Albert gegen letzte Notiz um 2 % höher. Ferner lagen Lindes Eismaschinen 2,25 %, Cartonagen Loschwitz gegen letzte Notiz 8,5 % und Reichelt Metall 4,25 % höher. Abgeschwächt waren Neuwestend (— 3 %). Von Bankaktien stellten sich Deutsche Ueberseebank 0,75 % und von Hypothekenbankaktien Bayrische Hypotheken sowie Westdeutsche Bodenkredit je 0,5 %, ferner Deutsche Zentralboden und Meininger Hypotheken je 0,25 % und Hamburger Hypotheken 1,25 % niedriger. Die übrigen Notierungen blieben unverändert.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 123 bis 125, Karstadt 114,25 bis 116,25, Oberschl. Eisenbahnbedarf 74,25 bis 75,75, Scheidemandel 115,50 bis 117,50, Schwerdtfeger 62,25 bis 64,25, Ufa-Film 67,50 bis 69, Burbach-Kali 72,25 bis 73,75, Ufa-Bonds abgest. 102,25 bis 108,25.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 16. März. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 119,25. — 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 96,62 bis 96,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 16. März

Bei allgemein kleinem Geschäft war die Stimmung am Aktienmarkt uneinheitlich. Immerhin blieben die Kursaufbesserungen in der Mehrzahl.

Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien zogen Cartonnagen Loschwitz bei 6000 RM Umsatz 4 % an. Phänomen und Gebler werke gewannen je 1 %, Görlitzer Waggon 1,25 %, Großenhainer Webstuhl 1,75 %. Schwächer waren Hiltmann & Lorenz und Nähmatag um je 1 %, Metall Haller um 1,875 %. Auf dem keramischen Aktienmarkt, der verschiedentlich zur Schwäche neigte, verloren Porzellan Rosenthal, Porzellan Waldsassen und Reudner Riegel je 1 %, Kahla 1,125 % und Beltag 2,875 %. Dagegen besserten Steingut Colditz 1 % und Meißner Ofen 1,5 % auf. Unter Papierfabrikaktien waren Peniger 1,25 % und Limmritz-Steina 1,5 % fester, dagegen Weißenborner 1,5 % schwächer. Bankaktien lagen still. Braubank + 1 %. Unter Textilaktien notierten Stickerei Plauen + 3 %. Sie waren weiter lebhaft gesucht. Bachmann & Ladewig büßten 1 % und Dresdner Gardinen 1,125 % ein. Chemieaktien waren leicht abgeschwächt. Von Kunstanstalten wurden Kunstanstalten May 5 % höher gesetzt. Zeiß Ikon notierten + 1 %.

Am Rentenmarkt bestand wiederum Materialmangel in Pfandbriefen, der das Geschäft einengte. Schwächer waren Liquidationswerte, die angeboten blieben. So verloren Sachsenboden-Liquidationspfandbriefe 0,63 %, Leipziger Hypothekenbank 0,25 %. Unbedeutendes Geschäft hatten Stadtanleihen. Dresdner gaben 0,13 % nach. Für Reichs- und Staatsanleihen war die Stimmung freundlich.

Freiverkehrskurse vom 16. März

Dresdner Malzfabrik 66 G., Düngerhandels-AG 101 G., Bernh. Eicher 168,50, bergl. junge 181,375, Germania-Maschinen 80, Görl. Waren-Eink.-Ver. 19,25, Oberlausitzer Zucker 86,50, Paradieselbeiten Steiner 114,50, Otto Stumpf 130,00, Zwickauer Maschinenfabrik 140 Br.

Im Telephonverkehr vom 16. März

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 188,50 Br., Deutsche Werkstätten — G., Hartwig & Vogel 120, Kunstdruck Niederschlitz 85, Papier Sebnitz 180, J. Römpler 100, Sächs. Gußstahl Döhlen 250.

Im Zeichen der Eingliederung

Die Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse

Die diesjährige Wiener Frühjahrsmesse, die weitgehend im Zeichen der großen Umgestaltung und der Eingliederung Oesterreichs in das Reich steht, zeigte bereits in den ersten Tagen einen starken Besuch aus ganz Deutschösterreich und aus dem Reich. Auch das Ausland, namentlich Italien, Frankreich und England, war gut vertreten. Die Aussichten für den Absatz sind sehr günstig und in verschiedenen Ausstellungszweigen kam es zu beträchtlichen Umsätzen. Namentlich die Textilindustrie, die Lederwarenindustrie, die Industrie landwirtschaftlicher Maschinen und der Motorräder verzeichnen beträchtliche Verkäufe. Einen besonderen Anziehungspunkt bilden auch die Ausstellungen der Metallwaren, Keramiken und der Wiener Möbel. In der Erfindermesse sind zahlreiche Neuheiten vertreten. Besondere Aufmerksamkeit erregte auch die Schau deutscher Textilmaschinen.

Im Hinblick auf die Aufhebung der vierzigprozentigen Einfuhrdrosselung wurden erhebliche Abschlüsse von Einkäufern aus dem Reich auf der Messe getätigt. Zudem bietet die diesjährige Frühjahrsmesse einen günstigen Rahmen für die Anbahnung wechselseitiger Geschäftsbeziehungen auf der Grundlage des erfolgen wirtschaftlichen Anschlusses.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 15. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 8,5 Pence gleich 86,8890 RM, für ein Gramm Feingold demnach 58,9067 Pence gleich 2,78711 RM.

Kursberichte vom 16. März 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		16. 3.	15. 3.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1933	—	—
4½	Reichsanl. 36 K. 1	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	—	—
4	do. 1934	99,9	99,9
5½	Tonnenanleihe	—	—
4½	Sächs. Anleihe 1927	100,0	100,0
4½	do. Schätze 9	100,12	100,12
4½	do. Schätze 11	100,5	100,5
4½	J. Landeskult. K. 1	100,37	100,25
4½	do. K. 4	100,37	100,25
4½	do. K. 2	—	100,25
6	do. Anlv.-Abl.	103,0	103,0
4	do. Kom.-Sch.	95,75	95,75
4½	Leipzig.-Sch. v. 26	100,7	100,7
4½	do. do. v. 28	100,0	100,0
4½	Leipzig.-Sch. 1934	100,75	100,75
4½	do. do. v. 35	100,5	100,5
4½	Reichsanl. Altbesitz	132,87	132,87
	Reichspost.-Anleihe	11,85	11,8
	do. Zinst.	11,85	11,8
4½	Dresdner 1926 L. 3	99,25	99,37
4½	do. 1928	99,37	99,37
4½	Leipziger 1926	99,75	99,75
4½	do. 1929	99,75	99,5
4½	Plauener 1927	99,5	99,5
4½	Kieser 1926	99,75	99,5
4½	Zittauer 1926	99,75	99,5
4½	Zwickauer 1926	99,5	99,5
4½	do. 1928	99,5	99,5
	Dresdner Kdlr. mit	—	137,75
	do. ohne	28,0	28,0
	A. L. Komm.-Anl. 26	142,0	142,0
	do. do. 29	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
	Erbbinder K. 1—4	—	—
6	do. Anlösch.	102,75	102,5
5	Dresdner Kreuzr. 1	—	—
4½	do. K. 2—4	—	—

Pfand- u. Kreditbriefe

Zins		16. 3.	15. 3.
4½	Pr. Ld. Pfdbr. 24	—	—
4½	do. K. 13/15	100,0	100,0
4½	do. 17/18	100,0	—
4½	do. Kom. Abl. 28	100,0	100,0
	do. Kom.-Komm.	140,12	139,75
	do. do. II	—	151,0
4½	Ld. Credit. Pfdbr.	97,25	97,0
4½	L. Gdw. Kred.	—	—
4½	do. Pfdb.	—	—
	Bresln. Grundrent.-Gesellschaft Ia	7,85	7,85
	Grundrentenbrf. I	—	—
	do. 2, 4, 5	100,0	100,0
	do. Gesch. Ia	8,1	8,1
	Kredit.-Pfdbr. 1—3	—	—
	do. Kredit. 7	100,0	100,0
	Leon. Pfandbr.	—	—
	do. do.	100,5	100,5
	do. do.	100,5	100,5
	do. do.	100,5	100,5
	do. do.	100,5	100,5
	Anlösch.-Pfandbriefe Gesch. 13a	22,5	22,5
	do. Kredit. 11	100,0	100,0
	Ls. Anlv. Kredit. 1b	100,25	100,25
	do. do. Gesch. 1b	2,1	2,1
	Provat. Leipzig	100,0	100,0
	do.	100,0	100,0
	Komm.-Obl.	100,0	100,0
	Komm.-Obl.	100,0	100,0
	Sächs. Leipziger	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	—	—
	Ld. Credit. Pfdbr. 1—7	100,5	100,5
	do. Anlv. 1a—2b	102,25	102,75
	do. Kredit. 1	100,0	100,0
	do. do.	100,0	100,0
	do. Folog.-Pfdbr. 1	2,62	2,62
	do. do. Kredit. 1	2,81	2,80
	Kredit.-Anlv.	142,5	142,5
	Anlv. Kredit. 1a—4b	140,0	140,0
	do. Anlösch. 1a—2b	10,25	10,25
	Leipz. Lbp. 7	101,5	101,75
	Lpz. Bpk.-Pfdr. 9	100,0	100,0
	Hilfsobl.-Pfdr. 1—5	—	—
	do. Hob. Pf. 1	—	—
	Komm.-Obl. 1—3	100,0	100,0

Aktien

1. Industrie

Zins		16. 3.	15. 3.
4	Aktienb. Altenburg	108,0	108,5
2	A.G. für Boden	87,5	87,5
5	Annaberg. Papierf.	119,75	120,5
6	Leschwitz. Brauerei	—	145,0
4	Augsburg. Kattunw.	—	103,0
10	Bamg. L. & E. Brnd.	200,0	200,0
4	Bautzner Zwickauer	114,0	113,5
8	Bautzner Brauerei	220,0	220,0
7	Bergdorfer Eisen	—	—
14	Berliner Eisb. B.	—	—
0	Bldl. Institut Leipzig	68,5	68,87
7	Bohrloch Erdöl	136,0	138,0
6	Brnt. Lauchstädt	134,0	130,0
6	Chem. Aufhausen	171,0	171,5
6	Chem. V. Heyden	161,0	161,75
4	Chrome Aujart	116,0	115,5
7	Deutsche Ton	149,5	148,0
10	Eilenburger Pfl.	182,0	182,0
7	Dortmund. Ritterbr.	145,0	145,0
4	Dresdn. Bdr.-Akt.	—	—
4	Dresdn. Eis.-Ges.	—	—
0	Dresdn. Gas-Ind.	74,5	74,75
5	Dresdner Gardinen	119,12	120,25
4	Dresdn. Schnellpr.	116,0	116,0
12	Elbe-Saalbahn	234,0	234,0
8	Elektr. Betr.-L.-G.	170,0	170,0
6	Erste Kulmbacher	134,75	134,75
0	Europahof	42,0	42,0
6	Expreß Sl.	138,0	137,5
—	do. Vorzüge	—	—
6	Fbk. pk. F. Br. Kerr	—	—
8	Feldmühl. Papierw.	123,0	122,75
8	Lit. Farbenindustrie	159,7	158,62
4	Förtherei Flöschen	112,0	112,0
7	Frankenstein Zucker	84,5	84,5
0	Gaggenau	95,0	95,0
0	Gebr. Gothaer	110,0	109,0
3	Gehe & Co.	104,5	104,75
12	Gerner Brücke	218,0	217,5
6½	Gienziger Zucker	153,0	152,0
7	Görlitzer Waggon	130,75	129,5
8	Görl. Wagg. Verz.	124,5	128,0
6	Gothaer Gr.	116,0	116,0
0	Gorbacher Br.	68,0	68,87
6	Grünhain. Metall	141,0	139,25
12	Grünzerbrücke	227,5	227,5
0	Hamm	140,0	140,0
8	Hannover. Bahnbau	118,0	118,0
0	Heidenauer Pap.	109,75	108,75
3	Heine & Co.	105,5	105,75
5	Hilpertwerke	160,0	160,0
6	Hilm. & Lorenz	131,0	132,0
12	Hohe Warmbrunn	188,0	187,5
6	Holz. Unnerz	—	130,0
8	Hotel Bellevue	134,25	134,25
7	Industrieb. Plauen	151,62	151,75
6	Jenzig Zeitzbach	—	—
5	Jonsdorf	—	—
10	Kahla Porzellan	154,62	155,75
4	Kamenz. Schnellw.	—	—
10	Kattowitzer Jute	160,0	160,0
4	Karmann	—	—
0	Kirchner & Co.	108,0	108,5
8	Klinger Bikm.	129,62	128,62
4	Leitzner Lederfabr.	160,0	160,25
28	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
4	Krimm. Kleinbahn	116,0	116,0
6	Kunstseid. Glanzst.	—	—
6	Kunstseid. Köln	200,0	195,0
5	Kunst Textilcrimmitz	120,75	120,5
8	Leipz. Bauwerke	185,0	185,0
12	Leipz. Kammgarn	123,0	123,0
9	Leipz. Landkl.	150,0	150,0
4	Leipz. Spinn.	121,0	121,25
6	Leipz. Tritzschler	131,5	131,5
5	Leipz. Wollkämm.	145,0	145,0
0	Linoleumwerke G.	138,0	138,0
0	Lingner-Werke	123,5	122,0
0	Lipsiaquarz	159,0	159,0
7	Lößnitz Stl.-Br.	119,5	119,5
8	Mitteldt. Jutegrn.	150,0	150,25
3	do. St.	148,0	149,25
0	Mortmann. Mosetiß	85,0	85,0
0	Mosch. Porzellan	77,75	77,75
3	Mosch. Web. Pflaus	55,5	55,5
0	Neißer Papierm.	88,0	88,0
4	Neißer Bier	120,0	118,5
8	Nimmitz	156,0	156,0
0	Nitzv. Dwell.-Sp.	168,0	168,0
4	do. Dwell.-Wk.	110,0	110,0
	Nähmaschinen	104,0	104,0
11	Nähmaschinenf.	157,0	158,0
0	Nürnb. Bertrams	78,0	78,0
8	Pinnig. Primstpap.	105,75	104,5
10	Plauenscher	146,75	147,75
0	Pohlig	—	—
3	Pollmer	92,0	92,0
0	Pittler	203,0	203,0
	Plauener Gardinen	117,0	117,0
	Plauener Tüll	109,0	108,25
4	Plauenstch. Lagerh.	23,0	23,0
5	Porz. El.-Felldorf	123,0	123,0
3	Porz. Portland	120,0	120,0
	Porz. Waldzaussen	108,25	110,25
10	Raabeberg. Exportbr.	175,0	175,0
4	Reichsbahnbetr.	103,0	100,25
10	Reichsbahnbetr.	168,5	168,5
4	Riebeck	88,12	88,12
8	Riquet & Co.	123,5	123,25
5	Rositzer Zucker	103,0	104,0
4	Rositzer Zucker	85,5	85,0
28	Rockenwerke	400,0	400,0
4	Sachsenw. A. G. A.	138,0	138,0
6	Sächs. Guß	130,0	130,0
0	Sächs. Textil. Barth.	156,0	156,0
6	Sächs. Webstuhl	124,75	124,5
5	Schbld. Chemnitzer	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	176,0	176,0
0	Schubert & Salzer	—	155,37
0	Fritz Schulz	100,5	101,0
8	Seidel & Naumann	161,25	161,5
0	Siemens Glas	129,0	129,0
0	Soc.-Br. Waldenbl.	77,0	77,0
5	Sonnen	106,0	106,0
6	Spinnerei Riesa	92,12	92,5
5	Staffm. Altleben	125,0	125,0
4	Stoll	167,0	167,0
7	Stöhrer Colditz	109,0	108,[illegible]
12	Stöhrer Görlitz	80,25	80,25
7	Stöhr Kamgarn	142,0	142,75
4	Thiele Leder	117,0	117,0
8	Thiele Papier	142,0	142,0
51 Pf.	do. do. Gen.	7,7	7,65
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	143,5	144,0
11	do. Wollgarn	181,5	181,5
0	Tripkis	—	35,0
6	Vogtl. Tüllen	144,5	144,5
0	Wahlmann	—	86,0
0	Baer. Bayer	90,25	90,25
0	Waldenburg	81,5	82,0
8	Weimarische	139,0	139,0
0	Zeitzer	61,62	64,0
0	Ver. Sächs. Papier	87,62	87,62
	Ver. Photo-Altien	—	—
	do. -Gen.	—	—
6	Ver. Böttcher	150,0	150,0
0	Ver. Metall Haller	54,12	56,0
5	Ver. Stahlwerke	114,0	113,87
6	Ver. Strohstoff	134,0	134,5
5	Ver. Zucker	177,0	176,5
5	Vereinsbr. Grein	114,5	114,5
6	Vogtl. Spitzen	130,0	130,0
7	do. Tüll	127,75	127,0
8	Wanderer	176,0	178,5
6	Wollkämm. Pap.	132,5	134,0
	Wunderlich	87,5	87,5
0	Zeitzer Eisen	151,0	—
8	Zittau. Maschinenp.	200,0	200,0
4	Zschopter Gatte	85,0	85,0
8	Zwickau. Kammgarn	163,0	163,0

2. Banken

Zins		16. 3.	15. 3.
	ABCA	105,12	105,12
	Bremsbank	132,0	131,0
	Bl. i. Bayd. u. Chn.	109,0	109,0
6	Commerzbank	123,25	123,25
5	Deutsche Bk.	127,75	127,75
4	Dresdner Bank	116,25	116,25
7	Dresdn. Bankges.	140,0	140,0
12	Gothbank	169,5	169,0
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
6	Sächs. Bodencr.	132,0	131,5

3. Verkehr

Zins		16. 3.	15. 3.
7	Leipzigs. 7% Vorz.	131,87	131,87
4	A. Stadtbahnbetr.	90,0	90,0
4½	Sächs. Elektrizität	108,5	108,0

Versicherung

Zins		16. 3.	15. 3.
10	Leipzig. Feuer	181,0	181,0
10	" "	181,0	181,0
10	" "	170,0	170,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		16. 3.	15. 3.
6	Aschersleben A.-G.	—	—
6½	Gesch. für Brennst.	—	—
6	Bautzner Brauerei	104,0	104,0
6	Engelhardt	103,0	103,0
6	Gorbacher Bau.-Br.	—	—
6	Harzer Lebensch.	—	—
6	Leonhardt	104,0	104,0
5	Leipz. Wollkämm.	102,5	102,5
6	Mitteld. Stahl	102,75	103,0
6	Sächs. Gußstahl	103,5	103,5
6	Sonneg. Sächs.-Bl.	102,0	102,0
6	Stolzer & Sohn	104,25	104,25
6	Gebr. Ungermann	102,5	102,5
6	Ver. Gummi u. Pap.	—	—
6	Walther & Söhne	—	—
5	Chem. Fabr. v. Heyd.	—	—
5	Plauen. Lagerhäus.	100,0	100,0
5	Ver. Deutsch. Werke	100,0	100,0
4	Sächs. Industrieb.	99,25	99,25

Versicherungs-Aktien

Zins		16. 3.	15. 3.
	Leipzig. Allgem.	1035,0	—
	Allianz Stettin Ver.	262,0	262,0
	do. Lebensv.-A.	237,0	—

Kolonialwerte

Zins		16. 3.	15. 3.
	Deutsche Ostafrika	129,87	129,87
	Kamerun	—	—
	Neu-Guinea	—	—
	Otavi-Minen	27,5	28,75
	Schant.-Bandeng	120,0	120,0

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	16. 3.	15. 3.
Reichsschätze	132,75	132,8
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,8	101,9
4½ do. do. v. 34	99,9	99,9
4½ Tonnenanleihe	105,5	105,87
4½ Preuß. Anl. v. 23	109,5	109,8
4½ do. Schätze 26	100,5	100,7
4½ Sächs. Anleihe	—	100,0
4½ do. Staatsanl. 27	100,0	100,1
4½ do. Schätze 13	—	100,1
4½ Reichsch.-Anl. 23	100,8	100,8
4½ do. von 30	100,0	100,0
4½ Reichsbn.-Anl. 24	100,75	100,8
4½ do. do. v. 25	100,7	100,75
4½ Pr. Schatz. Lig.	105,5	105,75
4½ Schutzgeb.-Anl.	—	11,87
4½ Preuß. 25 Anl.	99,5	99,5
4½ do. 26 Anl.	99,5	99,62
4½ Leipz. 25 Anl.	—	99,62
4½ do. 26 Anl.	99,87	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwickz. 26 Anl.	—	99,75
4½ do. 28 Anl.	—	—

Pfand- u. Kreditbriefe

	16. 3.	15. 3.
4½% Pr. Ld. Pfdbr. 24	—	—
4½ do. K. 13/15	100,0	100,0
4½ do. 17/18	100,0	—
4½ do. Kom. Abl. 28	100,0	100,0
4½ do. Kom.-Komm.	140,12	139,75
4½ do. do. II	—	151,0
4½ Ld. Credit. Pfdbr.	97,25	97,0
4½ L. Gdw. Kred.	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	16. 3.	15. 3.
Allg. D. Credit-Inst.	105,12	105,12
Commerz- u. Privatbank	—	124,37
Dresdn. u. Depos.-Bankn.	121,75	122,0
Bayer. Hyp. u. W.-B.	109,0	109,5
Berl. Handelsges.	130,0	130,0
Deutsche Erdöl	—	—
Deutsche Ton	—	—
Deutsch-Asiat. Bank	—	—
Deutsche Bk.	127,75	127,75
Deutsche Eisenbahnbedarf	74,25	75,75
Dt. Gold- u. Silber	183,0	—
Dt. Reichsbahnvorz.	150,5	151,0
Dt. Reichspost	103,5	104,87
Dresdner Bank	116,0	116,0
Dt. Erdöl	223,12	223,0
Dt. Linoleum	75,25	—
Dt. Steinzeug	119,5	118,62
Dt. Telephon	—	—
Dt. Ton- u. Steinz.	85,25	85,5
Disconto-Ges.	175,5	175,75
Dresdner Bank	116,25	116,25
Dresdner Gas	74,5	74,75
Dresdner Gardinen	119,12	120,25
Dresdner Schnellpr.	116,0	116,0
Duldner Bergb.	190,0	190,0
Eisenbahnverkehr	122,5	122,25
Elektr. Lieferungsges.	170,5	170,5
Elektr. Licht u. Kraft	144,75	—
Engelhardt	83,0	—
Farbenindustrie	158,37	158,0
Felten & Guilleaume	126,75	128,25
Feinstahl Röchling	124,25	124,12
Felten & Co.	130,0	129,5
Gebhard & Co.	153,0	—
Gebr. Junghans	104,0	—
Gesfürel	—	—
Gesw. Neuschacht	—	113,75
Germ. Portl.-Cem.	133,0	133,25
Gerresh. Masch.	147,25	148,0
Ges. f. el. Unters.	—	170,0
Gildemeister	—	—
Glanzstoff Vereinigte	—	—
Glanzstoff Köln	—	152,62
Gothaer Wagg.	131,5	131,25
Gr. Berl. Straßenb.	129,0	129,0
Grün & Bilfinger	258,75	258,75
Grundstücks Verl.	125,87	124,75
Hackethal Draht	107,0	107,0
Hackfeldt Draht	144,5	144,25
Hagen	129,0	128,5
Hamburg. Elektr.	152,25	—
Harpener Bg.	170,5	—
Hartmann	113,50	—
Hartmann	143,5	—
Hedwigshütte	84,25	—
Hein Lehmann	—	—
Hilgers	141,5	142,25
Hirsch, Kupfer	—	—
Hoesch, Eisen	150,0	150,0
Hoesch, Stahl	151,25	—
Holzmann	170,0	—
Hotel Bellevue	—	—
Hucke	121,0	—
Humboldt	19,0	—
Hyp. Bank	—	—
Ilse Genuß	114,0	—
Ilse Bergb.	—	—
Industrie Gas	—	—
Junghans	—	—
Kali Chemie	158,0	—
Kali Aschersleben	—	—
Karstadt	114,5	—
Kattowitzer Bergb.	117,75	—
Klöckner Werke	117,25	—
Knorr	—	—
Kolb. Bergb.	—	—
Kolb. Stahlwerke	158,0	—
Kolb. Zucker	—	—
Kronprinz Metall	—	—
Lahmeyer & Co.	170,75	170,25
Lauchhammer	18,87	—
Leipz. Gummiwerke	88,0	88,0
Leipz. Leder	—	—
Leopold-Grube	—	122,37
Linde Eismaschin.	180,0	187,75
Lingner-Werke	—	159,5
Lot. Metall. Erzeug.	—	147,5
C. Lorenz, L.-G.	—	—
Löwen-Brauerei	—	106,75
Mansfeld. Bergb.	—	—
Mannesmann-W.	114,0	114,25
Mannesmann, alte	150,25	—
do. neue	—	—
Metallgesellschaft	142,25	141,75
Miag Mühlenbau	—	—
Mitteldt. Stahlw.	121,62	121,5
Mitteldt. Zucker	—	57,0
Moenus	83,5	84,5
Montan	145,5	145,25
Motoren L.-G.	156,0	156,0
Nähm. Bergm.	—	—
Nordwerke	118,62	—
Nordwest. Kraftwerk	—	174,25
Norddt. Hutten	—	—
Oberschl. Eisenbahnbedarf	74,25	75,75
Oberschl. Kokswerke	115,50	117,50
Oberspremer Pap.	—	—
Osnabrücker Pap.	—	—
Peine & Co.	106,0	105,0
Pommer. Portl.	202,5	202,0
Pfälzer Mühle	—	—
Phönix Bergb.	—	—
Phönix Elektr.	—	—
Phönix Ver. Chem.	—	155,0
Porzellan Lorenz	113,62	113,75
Preußen Bergb.	—	159,25
Preußen Bergb.	163,0	163,5
Preußen Elektr.	84,0	84,625
Preußen Gr